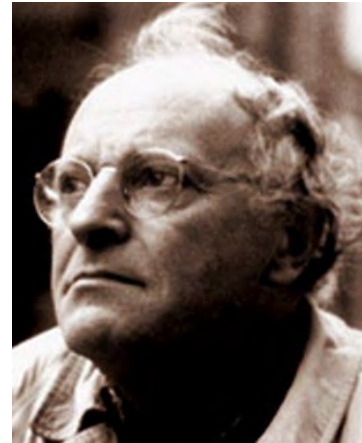




Russische Lyrik – ausgewählte Gedichte aus vier Jahrhunderten

Reader des Fachbereichs Slawistik

Vorbemerkung

Mit den Gedichten in diesem Reader möchte der Fachbereich Slawistik auf die Lyriktradition und den Stellenwert der Poesie in der russischsprachigen Kultur aufmerksam machen und seinen Studierenden einige bekannte Gedichte präsentieren.

Im deutschen Sprachraum finden Gedichte leider oft weniger Beachtung, die Kenntnis von Lyrik ist geringer, das sogenannte „Auswendiglernen“ von Gedichten wird bloß als eine Art Gedächtnistraining angesehen, welches man entweder als sinnvoll oder als veraltet ansieht. Dass jedoch Lyrik Sprachkunst im engeren Sinn ist, weil die Sprache selbst mit ihren klanglichen und semantischen Möglichkeiten erfahrbar wird, gehört hierzulande nicht (mehr) zu den kulturellen Überzeugungen.

Bei der Reduktion von sprachlichen Texten auf Bedeutung und Aussage gerät einerseits die sinnliche Qualität von Sprache in den Hintergrund, andererseits wird nicht bemerkt, dass gerade poetische Texte die Möglichkeit in sich bergen, Weltsichten und Weltwahrnehmungen zu teilen: Man kann sich mit poetischen Texten leichter identifizieren und das eigene Erleben von ihnen beeinflussen lassen, wie man an der auch hierzulande ungebrochenen Popularität derjenigen Kunstform erkennen kann, die der Lyrik am nächsten steht, dem Lied oder dem (Pop-)Song.

Unsere Mitarbeiterin Angelina Kucherova beschreibt die Bedeutung der Lyrik für die russische Kultur mit folgenden Worten:

Die russische Dichtung ist eine Sprache, in der Menschen besser verstanden und gehört werden können. Die Bekanntschaft mit russischer Lyrik eröffnet eine gänzlich neue Welt – eine bestimmte Kulturform und Einstellung zur Dichtung, die im russischsprachigen Umfeld bis heute erhalten geblieben ist. Diese Dichtung ist auch als Kulturphänomen zu betrachten: Gedichte hatten eine große Bedeutung für mehrere Generationen: Kleine Gedichtbände, die man leicht mit sich tragen kann, können bei Zusammenkünften gelesen werden – ein Sommerabend mit Freundinnen und Freunden wird dank ihnen um neue Aspekte bereichert. Hefte mit von Hand abgeschriebenen Gedichten wurden unter SchulfreundInnen weitergereicht, mitunter in den Familien von Generation zu Generation weitergegeben, womit der fast schon sakrale Charakter der Lyrik deutlich wird.

Auch wenn heute Gedichte häufig auf Bildschirmen und Smartphones gelesen werden, ermöglichen sie es, dass man sich selbst besser kennenlernt, dass man über unerfüllte Liebe besser hinwegkommt, dass man über das Verhältnis von Mensch und Natur nachdenkt bzw. generell intensiver erlebt und empfindet. Die Lyrik war und ist verbindend für unterschiedliche Generationen, vieles, was in der Dichtung angesprochen ist, kann von Alt und Jung verstanden werden.

Die zeitgenössische Dichtung in Russland ist keine marginale Erscheinung: Lesungen und andere Präsentationsformen ziehen ein großes Publikum an, nicht zuletzt auch jüngere Leute und Jugendliche. Die russische Kultur ist schwer zu begreifen, wenn man zu Lyrik keinen Zugang hat: Sie umfasst eine Praxis des kommunikativen Austausches, bei dem man sich besser zu verstehen meint als in der alltäglichen Umgangssprache. Sie kennenzulernen ist nicht nur für den Spracherwerb und die

Kenntnis einer anderen Kultur wichtig, sie ermöglicht einen besonderen Zugang zu den Menschen und ihrer Kultur.

Der Reader umfasst Gedichte der russischen Literatur vom 18. bis zum 21. Jahrhundert, die chronologisch nach Epochen bzw. literarischen Generationen und Gruppierungen angeordnet sind. So soll leichter eine Vorstellung vom künstlerischen Wandel deutlich werden. Für den Einstieg in die Lektüre wird empfohlen, vielleicht mit Gedichten von AutorInnen des 19. bzw. 20. Jahrhunderts zu beginnen, deren Namen Ihnen als LeserInnen bzw. Studierende etwas sagen und deren Sprache Ihnen leichter verständlich ist als die des 18. Jahrhunderts. Lesen Sie die Gedichte in Ruhe, möglicherweise am besten zusammen mit jemandem mit sehr guten Russisch-Kenntnissen, sodass die Akzentstellen gleich richtig bestimmt und die Gedichte somit zum Klingen gebracht werden. Andernfalls bitte mit guten Wörterbüchern arbeiten oder die Gedichte im Internet anhören.

Das Bemühen um Akzent, Phonetik und Intonation ist ein wichtiger Aspekt beim Lesen der Gedichte, missachten Sie diese klangliche Seite nicht, sondern versuchen Sie, die Gedichte „richtig“ und laut zu lesen! Zugleich ist das auch eine Übung, die Ihnen beim Spracherwerb weiterhilft und eine attraktive Seite der Studiensprache Russisch ausmacht.

Wegen der Wichtigkeit der klanglichen Aspekte wurde bewusst davon abgesehen, auch vorhandene Übersetzungen der Gedichte bereitzustellen, geht es doch nicht vordergründig um die „Bedeutung“, sondern um die Gedichte als komplexes sinnlich-sprachliches Gebilde, das zwar in eine andere Sprache übertragen werden kann, damit aber auch zwangsläufig einen anderen Charakter bekommt. Als Studierende des Russischen sollten Sie sich um die Auseinandersetzung mit russischer Lyrik bemühen, die Beschäftigung mit Übersetzung wäre wieder etwas von diesem Studienziel Verschiedenes.

Viel Vergnügen bei diesen Bemühungen wünschen Ihnen die Lehrenden des Fachbereichs Slawistik!

Am Reader mitgearbeitet haben die Lehrenden des Fachbereichs Slawistik sowie die StudienassistentInnen Viktoryia Yermalitskaya und Daniela Wintzi.

Redaktion: Philipp Kaysers, Angelina Kucherova, Peter Deutschmann

Inhaltsverzeichnis

GEDICHTE DES KLASSIZISMUS UND SENTIMENTALISMUS

Vasilij K. Trediakovskij (1703-1768)

Древняя размера стихом пою отцелюбного сына [Drevnja razmera stichom poju otceljubnogo syna] („Mit alten Versen singe ich vom väterlich geliebten Sohn“)..... 1

Сонет (Боже мой! твои судьбы правости суть полны!) [Sonet (Bože moj! Tvoi sud'by pravosti sut' polny!)] („Sonett (Oh mein Gott! Deine Schicksale sind stets gerecht)“)..... 1

Michail V. Lomonosov (1711-1765)

Вечернее размышление о Божием величестве при случае великого северного сияния [Večernee razmyšlenie o božiem veličestve pri slučae velikago severnago sijanija] („Abendliche Betrachtung über die Größe Gottes bei Gelegenheit des großen Nordlichtes“)..... 2

Я знак бессмертия себе воздвигнул [Ja znak bessmertija sebe vozdvignul] („Ich habe mir ein unsterbliches Zeichen gesetzt“)..... 4

Ода на день восшествия на Всероссийский престол Ея Величества Государыни Императрицы Елисаветы Петровны 1747 года [Oda na den' vosšestvija na Vserossijskij prestol Eja Veličestva Gosudaryni Imperatricy Elisavety Petrovny 1747 goda] („Ode zum Tag der Besteigung des Russischen Throns durch Ihre Exzellenz Kaiserin Elisabeth im Jahre 1747“)

*Auszug..... 4

Aleksej A. Rževskij (1737-1804)

Сонет, три разные системы заключающий [Sonet, tri raznyja sistemy zaključajuščij] („Sonett, drei verschiedene Systeme enthaltend“)..... 5

Gavril R. Deržavin (1743-1816)

На смерть князя Мещерского [Na smert' knjazja Meščerskogo] (,Auf den Tod des Fürsten Meščerskij‘) *Auszug.....	5
Властителем и судиям [Vlastiteljam i sudijam] (,Den Herrschern und Richtern‘).....	6
Памятник [Pamjatnik] (,Denkmal‘).....	6
Соловей во сне [Solovej vo sne] (,Die Nachtigall im Schlaf‘).....	7

Nikolaj M. Karamzin (1766-1826)

Любезной в день её рождения [Ljubeznoj v den' eë roždenija] (,Der Liebsten zum Geburtstag‘).....	7
Пой во мраке тихой рощи [Poj vo mrake tichoj rošči] (,Sing im Dunkel des stillen Haines‘).....	8

Ivan A. Krylov (1769-1844)

Ворона и Лисица [Vorona i Lisica] (,Ein Fuchs und eine Krähe‘).....	8
Стрекоза и Муравей [Strekoza i Muravej] (,Die Libelle und die Ameise‘).....	9
Лебедь, Щука и Рак [Lebed', Ščuka i Rak] (,Der Schwan, der Hecht und der Krebs‘).....	9

GEDICHTE DES GOLDENEN ZEITALTERS

Vasilij A. Žukovskij (1783-1852)

Море [More] (,Meer‘).....	10
Светлана [Svetlana] (,Svetlana‘) *Auszug.....	11
Приход весны [Prichod vesny] (,Ankunft des Frühlings‘).....	11

Aleksandr S. Puškin (1799-1837)

К Чаадаеву [K Čaadaevu] (,An Čaadaev‘).....	12
---	----

К*** (Я помню чудное мгновенье) [К*** (Ja pomnju čudnoe mgnoven'e...)] (,An*** (Ich erinnere mich an einen wundervollen Augenblick‘).....	12
Пророк [Prorok] (,Prophet‘).....	13
Я памятник себе воздвиг нерукотворный [Ja pamjatnik sebe vozdvig nerukotvornyj] (,Ich habe mir ein Denkmal gesetzt‘).....	13
У лукоморья дуб зелёный... [U lukomor'ja dub zelënyj...] (,Grün an der Meerbucht ragt die Eiche...‘).....	14
Узник [Uznik] (,Der Gefangene‘).....	14
Зимнее утро [Zimnee utro] (,Wintermorgen‘).....	15
И.И. Пущину [I.I. Puščinu] (,An I. I. Puščin‘).....	15
Fëdor I. Tjutčev (1803-1873)	
Silentium!.....	16
Умом Россию не понять [Umom Rossiju ne ponjat'] (,Mit dem Verstand begreift man Russland nicht‘).....	16
Весенняя гроза [Vesennjaja groza] (,Frühlingsgewitter‘).....	16
К.Б. (Я встретил вас ...) [K.B. (Ja vstretil vas...)] (,K.B. (Ich traf euch...‘).....	17
Осенний вечер [Osennij večer] (,Herbstabend‘).....	17
Afanasij A. Fet (1820-1892)	
Я пришел к тебе с приветом... [Ja prišel k tebe s privetom...] (,Ich bin mit dem Gruß zu dir gekommen...‘).....	18
Вечер [Večer] (,Abend‘).....	18
Еще весны душистой нега... [Ešče vesny dušistoj nega...] (,Die Wärme des duftenden Frühlings ist noch nicht gekommen...‘).....	18
Это утро, радость эта... [Èto utro, radost' èta...] (,Dieser Morgen, diese Freude‘).....	19

Моего тот безумства желал... [Moego tot bezumstva želal...] (,Auf meinen Wahnsinn war derjenige aus, der...‘)	19
Шепот, робкое дыханье... [Šëpot, robkoe dychan’e...] (,Flüstern, nur ein zartes Säuseln...‘)	19
Evgenij A. Baratynskij (1800-1844)	
Признание [Priznanie] (,Ein Geständnis‘)	20
Она [Ona] (,Sie‘)	20
Michail Ju. Lermontov (1814-1841)	
Парус [Parus] (,Das Segel‘)	21
Бородино [Borodino] (,Borodino‘)	21
Дума [Duma] (,Gedanke‘)	23
Выхожу один я на дорогу... [Vychožu odin ja na dorogu...] (,Ich gehe allein auf die Straße hinaus...‘)	23
Смерть поэта [Smert’ poëta] (,Der Tod des Dichters‘) *Auszug	24
Чаша жизни [Čaša žizni] (,Der Kelch des Lebens‘)	24
Молитва [Molitva] (,Das Gebet‘)	24
И скучно и грустно [I skučno i grustno] (,Es ist langweilig und traurig‘)	24
Родина [Rodina] (,Mein Vaterland‘)	25
Пророк [Prorok] (,Der Prophet‘)	25
Nikolaj A. Nekrasov (1821-1877)	
Кому на Руси жить хорошо? [Komu na Rusi žit’ chorošo?] (,Wer kann gut/glücklich in Russland leben?‘) *Auszug	26
Есть женщины в русских селеньях... [Est’ ženščiny v russkich selen’jach...] *Auszug	27
Однажды, в студёную зимнюю пору... [Odnadždy, v studënuju zimnjuju poru...] (,Einst, zur kalten Winterszeit‘)	28
Я не люблю иронии твоей... [Ja ne ljublju ironii tvoej...] (,Erspar mir bitte deine Ironie...‘)	28

Мы с тобой бестолковые люди... [My s toboj bestolkovye ljudi...] (,Wir beide sind schon komisch...‘)..... 28

Aleksej N. Pleščeev (1825-1893)

Травка зеленеет... [Travka zeleneet...] (,Gräslein werden grüne...‘) *Auszug.....29

GEDICHTE DES SILBERNEN ZEITALTERS UND DER MODERNE

Aleksandr A. Blok (1880-1921)

Вхожу я в тёмные храмы [Vchožu ja v tёмnye chramy] (,Ich betrete dunkle Tempel‘)..... 30

Незнакомка (По вечерам над ресторанами) [Neznakomka (Po večeram nad restoranami)] (,Die Fremde (Abends über Restaurants)‘)..... 30

Двенадцать [Dvenadcat’] (,Die Zwölf‘) (1918)..... 31

Ночь. Улица. Фонарь. Аптека [Noč’. Ulica. Fonar’. Apteka.] (,Nacht. Straße. Laterne. Apotheke‘)..... 33

О, я хочу безумно жить... [O, ja choču bezumno žit’...] (,O ja, ich will im Wahnsinn leben...‘)..... 33

Россия [Rossija] (,Russland‘).....33

Летний вечер [Letnij večer] (,Sommerabend‘)..... 34

Velimir V. Chlebnikov (1885-1922)

Заклятие смехом [Zakljatie smechem] (,Beschwörung durch Lachen‘) (1910)..... 34

Кузнечик [Kuznečik] (,Das Heupferd‘)..... 34

Valerij JA. Brjusov (1873-1924)

Юному поэту [Junomu poëtu] (,An einen jungen Dichter‘)..... 35

Всем [Vsem] (,An alle‘).....35

Nikolaj S. Gumilëv (1886-1921)

Жираф [Žiraf] (,Giraffe‘).....	36
Шестое чувство [Šestoe čuvstvo] (,Sechster Sinn‘).....	36
Заблудившийся трамвай [Zabludivšijsja tramvaj] (,Die verirrt Straßenbahn‘).....	37
Еще не раз Вы вспомните меня... [Ešče ne raz Vy vspomnite menja...] (,Sie werden sich erinnern noch an mich...‘)....	38

Anna A. Achmatova (1889-1966)

Сероглазый король [Seroglazyj korol’] (,Grauäugiger König‘).....	38
Сжала руки под тёмной вуалью... [Sžala ruki pod tëmnoj vual’ju] (,Sie ballt die Hände unter dunklem Schleier zusammen‘).....	39
Молитва [Molitva] (,Ein Gebet‘).....	39
Я спросила у кукушки... [Ja sprosila u kukuški...] (,Ich fragte den Kuckuck...‘).....	39
Мужество [Mužestvo] (,Tapferkeit‘).....	40
Мне голос был... [Mne golos byl...] (,Ich hörte eine Stimme‘).....	40
И упало каменное слово... [I upalo kamennoe slovo...] (,Und es fiel ein Wort aus Stein...‘) *Auszug.....	40

Osip E. Mandel’stam (1891-1938)

Notre Dame [Notre Dame] (,Notre Dame‘).....	41
Бессонница. Гомер. Тугие паруса. [Bessonnica. Gomer. Tugie parusa] (,Schlaflosigkeit. Homer. Straffe Segel‘).....	41
Мы живём, под собою не чуя страны [My živëm, pod soboju ne čuja strany] (,Wir leben, ohne das Land zu fühlen / Stalin Epigramm‘).....	42
За гремящую доблесть грядущих веков... [Za gremučuju doblest’ grjaduščich vekov...] (,Für den rasselnden Heldenmut künftiger Welt...‘).....	42

Дано мне тело — что мне делать с ним [Dano mne telo — čto mne delat' s nim] (,Man gab mir einen Körper...')..... 42

Marina. A. Cvetaeva (1892-1941)

Моим стихам, написанным так рано... [Moim sticham, napisannym tak rano...] (,An meine Gedichte, so früh geschrieben')..... 43

Поэма конца [Poëma konca] (,Poem vom Ende') *Auszug..... 43

Тоска по родине! [Toska po rodine!] (,Schwermütiges Heimweh') (1934)..... 44

Идешь, на меня похожий... [Ideš', na menja pochožij...] (,Du gehst, du suchst genau wie ich...')..... 45

Мне нравится, что вы больны не мной... [Mne нравitsja, čto vy bol'ny ne mnoj...] (,Ich mag es, dass Sie nicht für mich brennen...')..... 45

Стихи к Блоку (Имя твое — птица в руке...) [Stichi k Bloku (Imja tvoe — ptica v ruke...)] (,Gedichte an Blok') *Auszug
..... 46

Vladimir V. Majakovskij (1893-1930)

Скрипка и немножко нервно [Skripka i nemnožko nervno] (,Eine Geige und ein wenig nervös')..... 46

Хорошее отношение к лошадям [Chorošee otnošenie k lošadjam] (,Ein gute Einstellung zu Pferden')..... 47

А вы могли бы? [A vy mogli by?] (,Und könntet ihr?')..... 48

Послушайте [Poslušajte!] (,Hört zu!')..... 48

Облако в штанах [Oblako v štanach] (,Wolke in Hosen') *Auszug..... 48

Sergej A. Esenin (1895-1925)

Письмо матери [Pis'mo materi] (,Brief an die Mutter')..... 49

До свидания, друг мой, до свидания.. [Do svidanija, drug moj, do svidanija...] (,Auf Wiedersehen, mein Freund, auf Wiedersehen')..... 50

Не жалею, не зову, не плачу... [Ne žaleju, ne zovu, ne plaču...] (,Kein Bedauern, Rufen und kein Klagen...‘).....	50
Шаганэ ты моя, Шаганэ! [Šaganè ty moja, Šaganè!].....	51
Гой ты, Русь моя родная... [Goj ty, Rus' moja rodnaja...].....	51
Письмо к женщине [Pis'mo k ženščine] (,Brief an die Geliebte‘).....	52
Boris L. Pasternak (1890-1960)	
Гамлет [Gamlet] (,Hamlet‘).....	54
Быть знаменитым некрасиво [Byt' znamenitym nekrasivo] (,Berühmt zu sein ist hässlich‘).....	54
Февраль. Достать чернил и плакать! [Fevral'. Dostat' černil i plakat'!] (,Der Februar. Die Tintenschwärze ordern!‘).....	55
Во всём мне хочется дойти... [Vo vsëm mne chočetsja dojt...] (,In allem möchte ich...‘).....	55
Никого не будет в доме... [Nikogo ne budet v dome...] (,Keine Seele ist im Hause...‘).....	56
Любить иных — тяжёлый крест [Ljubit' inych — tjažëlyj krest] (,Andere zu lieben ist ein schweres Kreuz‘).....	56
Igor' Severjanin (Igor' V. Lotarëv) (1887-1941)	
Мороженое из сирени! [Moroženoe iz sireni!] (,Fliedereis‘).....	57
Увертюра [Uvertjura] (,Ouvertüre‘).....	57
Не мне в бездушных книгах черпать... [Ne mne v bezdušnych knigach čerpat'...] (,Ich werde nicht in muffigen Büchern suchen...‘).....	58
Nikolaj A. Zabolockij (1903-1958)	
Некрасивая девочка [Nekrasivaja devočka] (,Das hässliche Mädchen‘).....	59
Не позволяй душе лениться [Ne pozvol'jaj duše lenit'sja] (,Lass die Seele nicht faulenzten‘).....	59
Aleksandr T. Tvardovskij (1910-1971)	
Памяти матери [Pamjati materi] (,Erinnerungen an die Mutter‘) *Auszug.....	60

Я знаю, никакой моей вины [Ja znaju, nikakoj moej viny] (,Ich weiß, es ist nicht meine Schuld‘)..... 60

Василий Тёркин [Vasilij Tërkin] *Auszug..... 60

Ol'ga F. Berggol'c (1910-1975)

Я говорю с тобой под свист снарядов... [Ja govorju s toboj pod svist snarjadov...]..... 62

Я сердце своё никогда не щадила [Ja serdce svoë nikogda ne ščadila]..... 62

Konstantin M. Simonov (1915-1979)

Ты помнишь, Алеша, дороги Смоленщины... [Ty pomniš', Aleša, dorogi Smolenščiny...] (,Aljoscha, erinnere dich an die Straßen im Gebiet Smolensk‘)..... 63

Жди меня, и я вернусь [Ždi menja, i ja vernus'] (,Warte auf mich, und ich komme zurück‘)..... 64

Майор привёз мальчишку на лафете [Major privëz mal'čišku na lafete] (,Auf einer Lafette brachte der Major einen Buben‘)..... 64

Nikolaj I. Rylenkov (1909-1969)

Бой шёл всю ночь, а на рассвете... [Boj šël vsju noč', a na rassvete...] (,Die ganze Nacht wurde gekämpft, in der Morgendämmerung‘)..... 65

GEDICHTE DER NACHKRIEGSZEIT

Bulat Š. Okudžava (1924-1997)

Молитва [Molitva] (,Gebet‘)..... 66

На фоне Пушкина снимается семейство [Na fone Puškina snimaetsja semejstvo] (,Vor dem Puškin-Denkmal wird ein Familienfoto gemacht‘)..... 66

До свидания, мальчики [Do svidanija, mal'čiki] (,Liebe Jungen, auf Wiedersehen‘)..... 67

David S. Samojlov (1920-1990)

Сороковые [Sorokovye] (,Die vierziger Jahre‘)..... 67

Evgenij M. Vinokurov (1925-1993)

Москвичи [Moskviči]..... 68

Evgenij A. Evtušenko (1932/33-2017)

Идут белые снеги [Idut belye snegi] (,Es fällt weißer Schnee‘)..... 68

Хотят ли русские войны? [Chotjat li russkie vojny?] (,Wollen die Russen Krieg?‘)..... 69

Со мною вот что происходит [So mnoju vot čto proischodit] (,Mit mir ist Folgendes geschehen‘)..... 70

Andrej A. Voznesenskij (1933-2010)

Сага [Saga] (,Saga‘)..... 71

Стихи не пишутся — случаются [Stichi ne pišutsja — slučajutsja] (,Gedichte werden nicht geschrieben, sie passieren‘).. 71

Живите не в пространстве, а во времени... [Živite ne v prostranstve, a vo vremeni...] (,Lebt nicht im Raum, sondern in der Zeit‘)..... 71

Никогда [Nikogda] (,Nie‘)..... 71

Robert I. Roždestvenskij (1932-1994)

Человеку надо мало [Čeloveku nado malo]..... 72

Будь, пожалуйста, послабее [Bud', požalujsta, poslabee] (,Sei doch, bitte ein wenig schwächer‘)..... 73

Aleksandr S. Kušner (1936)

Белые ночи [Belye noči] (,Weiße Nächte‘)..... 74

Bella A. Achmadulina (1937-2010)

Я думала, что ты мой враг [Ja dumala, čto ty moj vrag] (,Ich dachte, du bist mein Feind‘)..... 74

Прощание [Proščanie] (,Der Abschied‘).....	75
Я столько раз была мертва [Ja stol’ko raz byla mertva] (,Ich war so oft schon tot‘).....	75
Iosif A. Brodskij (1940-1996)	
Ни страны, ни погоста [Ni strany, ni pogosta] (,Kein Land, kein Friedhof‘).....	76
Postscriptum [Postscriptum].....	76
Пророчество [Proročestvo] (,Eine Prophezeiung‘).....	76
Не выходи из комнаты, не совершай ошибку [Ne vychodi iz komnaty, ne soveršaj ošibku] (,Geh nicht aus dem Zimmer‘)	77
Письма к стене [Pis’ma k stene] (,Brief an die Wand‘).....	78
Vladimir S. Vysockij (1938-1980)	
Баллада о любви [Ballada o ljubvi] (,Ballade über die Liebe‘).....	79
Я не люблю [Ja ne ljublju] (,Ich mag nicht‘).....	80
Люблю тебя сейчас... [Ljublju tebja sejčas...] (,Ich liebe dich jetzt‘).....	80
В море слёз [V more slëz] (,Im Tränenmeer‘).....	81
Vera N. Polozkova (1986)	
Любость [Ljubol’] (,Ljubol’‘).....	81
Счастье [Sčast’e] (,Glück‘).....	84
Bibliographie	85

✻ ✻ ✻

Древня размера стихом пою отцелобного сына,
Кой, от-природных брегов поплыв и странствуя долго,
Был провождаем везде Палладою Ментора в виде:
Много ж коль ни-страдал от гневныя он Афродиты,
За любострастных сея утех презор с омерзеньми;
Но прикровенна премудрость с ним от-всех-бед

избавляла,

И возвратишуся в дом даровала рождшего видеть.
Странно ль, быть добродетели так увенчанной успехом?
Муса! повеждь и-вину, и-конец путешествий сыновских,
Купно, в премене царств и-людей, приключения разны;
Рцы, коль-без-кротости юноша пыщ, без скромности

дерзок;

Без направлений стремглав, чужд-искусства без-
навыков дельных;

Вне постоянства превратен, и-твердости вне
легкомыслен;

Коль есть медлен ко-благу, творить-зло, игру-
тщу пристрастен;

Чаять всего от-себя, но-без-помощи реяться в бездны:
Всё ж и-сие и то украси примышлений убранством.

А воскреся сама, утверди парить за-Омиром,
Слог «Одиссии» веди стопой в Фенелонове слоге:

Я не-сравниться хочу прославленным толь стихопевцам:
Слуху российскому тень подобия токмо представляю,
Да громогласных в нас изощрю достигать совершенства.

СОНЕТ

Боже мой! твои судьбы правости суть полны!
Изволяешь ты всегда к нам щедротен быть;
Но я тако пред тобой человек зол дольны,
Что уж правде мя твоей трудно есть простити.
Ей, мой господи! грехи что мои довольны,
То не могут и тобой всяко мук избыти:
Ты в моем блаженстве сам будто бы не вольны,
Вся и милость мя твоя хочет погубити.

Буди же по-твоему, то когда ти славно,
Слезы на мои гневись, очи льют что явно;
Ин греми; рази, пора, противна противный.

Чту причину, что тебя так ожесточает;
Но по месту поразишь каковому, дивный?
Мя всего Христова кровь щедро покрывает.

ВЕЧЕРНЕЕ РАЗМЫШЛЕНИЕ • О БОЖИЕМ ВЕЛИЧЕСТВЕ ПРИ
СЛУЧАЕ ВЕЛИКАГО • СЕВЕРНАГО СИЯНИЯ

1

Лице свое скрывает день,
Поля покрыла мрачна ночь,^а
Взошла на горы чорна тень,
Лучи от нас склонились прочь.^б
5 Открылась бездна звезд полна;
Звездам числа нет, бездне дна.

2

Песчинка как в морских волнах,
Как мала искра в вечном льде,
Как в сильном вихре тонкой прах,
10 В свирепом как перо огне,

^а Рук. 1751 первоначально: О вечернем размышлении исправлено рукой Ломоносова на Вечернее размышление.

^б Рук. 1751 великаго вписано рукой Ломоносова.

^в Рит. рук. 1747, Рит. корр., Рит. 1748, Рит. 1765

Поля покрыла влажна ночь.

^г Рит. рук. 1747, Рит. корр., Рит. 1748, Рук. 1751, Рит. 1765

Лучи от нас прогнала прочь.

Так я, в сей бездне углублен,
Теряюсь, мыслями утомлен!^а

3

Уста премудрых нам гласят:
«Там разных множество светов,
15 Несчетны солнца там горят,
Народы там и круг веков;
Для общей славы божества
Там равна сила естества».^б¹

4

Но гдеж, натура, твой закон?
20 С полных стран встает заря!
Не солнцель ставит там свой трон?
Не льдистыль мещут огонь моря?
Се хладный пламень нас покрыл!
Се в ночь на землю день вступил!

5

25 О вы, которых быстрый зрак
Пронзает в книгу вечных прав,

^а Рит. рук. 1747, Рит. корр., Рит. 1748, Рит. 1765 вместо стихов 11—12

Как персть между высоких гор,
Так гибнет в ней мой ум и взор.

Рук. 1751

Теряет так мой ум себя,
Смущен, пространство то смотря.

^б Рит. рук. 1747

Везде <теж свойства> таж сила естества.

Рит. корр., Рит. 1748, Рук. 1751, Рит. 1765

Там таже сила естества.

Которым малый вещи знак
Являет естества устав,^ж
Вам путь известен всех планет;^з
30 Скажите, что нас так мятет?^{и, 2}

6

Что зыблет ясный ночью луч?
Что тонкий пламень в твердь разит?
Как молния без грозных туч
Стремится от земли в зенит?^и
35 Как может быть, чтоб мерзлый пар
Среди зимы раждал пожар?^к

7

Там спорит жирна мгла с водой;
Иль солнечны лучи блестя,
Склонясь сквозь воздух к нам густой;
40 Иль тучных гор верьхи горят;

^ж Рит. рук. 1747

Являет <оный весъ> онья устав,

^з Рит. рук. 1747

<Скажите нам, что север жжет> Скажите,
что наш ум мятет.

^и Рит. корр., Рит. 1748, Рук. 1751, Рит. 1765

Скажите, что наш ум мятет.

^и Рит. рук. 1747

Стремится от земли в Ценит.

^к Рит. рук. 1747 вместо стихов 35—36

Как быть тому, чтоб мерзлой пар
Среди зимы раждал пожар?
<Сомнений полон ваш ответ
О том, что окрест наших ме(ст).
Там спорит жирна мгла с водой
Иль солнца лучь в наш входит взор>.

Иль в море дуть престал зефир,
И гладки волны быют в ефир.^{а, 3}

8

Сомнений полон ваш ответ
О том, что окрест ближних мест.
45 Скажитеж, коль пространен свет?
И что малейших дале звезд?
Несведом тварей вам конец?
Скажитеж, коль велик Творец?^и

^а Рит. рук. 1747 вместо стихов 41—42

<Иль в море дуть престал Зефир>
Иль <дует> вест по морю Зефир
И движется от волн Ефир.

^и Рит. рук. 1747, Рит. корр., Рит. 1748, Рук. 1751, Рит. 1765

Ктож знает, коль велик Творец?

ОДА НА ДЕНЬ ВОСШЕСТВИЯ НА ВСЕРОССИЙСКИЙ ПРЕСТОЛ
ЕЯ ВЕЛИЧЕСТВА ГОСУДАРЫНИ ИМПЕРАТРИЦЫ ЕЛИСАВЕТЫ
ПЕТРОВНЫ 1747 ГОДА^a

127

Я знак бессмертия себе воздвигнул
Превыше пирамид и крепче меди,
Что бурный Аквилон сотреть не может,
Ни множество веков, ни едка древность.
5 Не повсе я умру, но смерть оставит
Велику часть мою, как жизнь скончаю.
Я буду возрастать повсюду славой,
Пока великий Рим владеет светом.
Где быстрыми шумит струями Авфид,
10 Где Давнус царствовал в простом народе.
Отечество мое молчать не будет,
Что мне беззнатной род препятством небыл
Чтоб внести в Италию стихи Еольски^a
И первому звенеть Алцейской Лирой.
15 Взгордися праведной заслугой, муза,
И увенчай главу Дельфийским лавром.¹

23

Науки юношей питают,
Отраду старым подают,
В счастливой жизни украшают,
В несчастной случай берегут;
225 В домашних трудностях утеха
И в дальних странствах не помеха.
Науки пользуют везде:
Среди народов и в пустыне

24

Тебе, о милости Источник,
О Ангел мирных наших лет!
Всевышний на того помощник,
Кто гордостью своей дерзнет,
235 Завидя нашему покою,
Против Тебя восстать войною;
Тебя Зиждитель сохранит
Во всех путях беспреткновенну
И жизнь Твою благословенну
240 С числом щедрот Твоих сравнит

СОНЕТЫ

1

Три разные системы заключающий:
читай сперва весь по порядку, потом первые полустихия,
а наконец последние полустихия

Престанем рассуждать: добра во многом нет.
Не зрим худого здесь, в том должно согласиться.
Худ, тягостен свет весь, возможно ль утвердиться?
Нам должно заключать, что весь исправен свет.

Почтимся рассуждать: здесь счастье растет,
Мы справедливо днесь возможем веселиться.
Бед, ссор, болезней смесь, — всё к доброму стремится,
«Худым то должно звать», — безумец изречет.

Худого в свете нет, здесь утешаться можно.
Невежа изречет: «И счастье есть ложно».
Не смысла, говорит, нельзя всего хвалить.

Все должно презирать, хоть можно утешаться.
В незнании кричит: «Есть, есть что похулить»,
Долг инак рассуждать, в том должно утверждатьс

2

Я горести мои тобой лишь умягчаю,
Живу я для тебя, тобою дух плена,
Ты только веселишь единая меня,
Но мысли я свои тобой же отягчаю —

Тобой что заплачен в любви быть не чаю,
Затем что, ласку ты нередко пременя,
Суровостью мой дух терзаешь, воспаменя,
Однако мысли те надеждой облегаю.

Смягчится, может быть, ожесточенный рок,
Ты, не почтя мою горячность за порок,
Которую во мне ничто не умалает,

Узная, что меня не льстит уж взор ничей,
Что и несклонность страсть твоя не утоляет,
Смягчишь суровый нрав и взор твоих очей.

<1762>

НА СМЕРТЬ КНЯЗЯ МЕЩЕРСКОГО

1

Глагол времен! металла звон!
Твой страшный глас меня смущает,
Зовет меня, зовет твой стон,
Зовет — и к гробу приближает.
Едва увидел я сей свет,
Уже зубами смерть скрежещет,
Как молнией, косою блещет
И дни мои, как элак, сечет.

2

Ничто от роковых когтей,
Никая тварь не убегает:
Монарх и узник — снедь червей,
Гробницы злость стихий снедает;
Зияет время славу стерть:
Как в море льются быстры воды,
Так в вечность льются дни и годы;
Глохает царства ильча смерть.

3

Скольким мы бедны на краю,
В которую стремглав евалимся;
Приемлем с жизнью смерть свою,
На то, чтоб умереть, родимся.
Без жалости всё смерть разит:
И звезды ею сокрушаются,
И солнца ею потушаются,
И всем мирам она грозит.

ВЛАСТИТЕЛЯМ И СУДИЯМ

1 Восстал всевышний бог, да судит
Земных богов во сонме их;
Доколе, рек, доколь вам будет
Шадить неправедных и злых?

2 Ваш долг есть: сохранять законы,
На лица сильных не взирать,
Без помощи, без обороны
Сирот и вдов не оставлять.

3 Ваш долг: спасать от бед невинных,
Несчастливым подать покров;
От сильных защищать бессильных,
Исторгнуть бедных из оков.

4 Не внемлют! — видят и не знают!
Покрыты мздою очеса:
Злодействы землю потрясают,
Неправда зыблет небеса.

5 Цари! — Я мнил, вы боги властны,
Никто над вами не судья, —
Но вы, как я, подобно страстны
И так же смертны, как и я.

6 И вы подобно так падете,
Как с древ увядший лист падет!

И вы подобно так умрете,
Как ваш последний раб умрет!

7 Воскресни, боже! боже правых!
И их молению внемли:
Приди, суди, карай лукавых
И будь един царем земли!

Ок. 1780 (1787)

ПАМЯТНИК

1 Я памятник себе воздвиг чудесный, вечный,
Металлов тверже он и выше пирамид;
Ни вихрь его, ни гром не сломит быстротечный,
И времени полет его не сокрушит.

2 Так! — весь я не умру; но часть меня большая,
От тлена убежав, по смерти станет жить,
И слава возрастет моя, не увядая,
Доколь славянов род вселенна будет чтить.

3 Слух пройдет обо мне от Белых вод до Черных,
Где Волга, Дон, Нева, с Рифся льет Урал;
Всяк будет помнить то в народах неисчетных,
Как из неизвестности я тем известен стал,

4 Что первый я дерзнул в забавном русском слоге
О добродетелях Фелицы возгласить,
В сердечной простоте беседовать о боге
И истину царям с улыбкой говорить.

5 О Муза! возгордись заслугой справедливой,
И прёарит кто тебя, сама тех презирай;
Непринужденною рукой, неторопливой,
Чело твое зарей бессмертия венчай.

(1795)

СОЛОВЕЙ ВО СНЕ

1 Я на хълме спал высоком,
Слышал глас твой, соловей,
Даже в самом сне глубоком
Внятен был душе моей:
То звучал, то отдавался,
То стонал, то усмехался
В слухе издалече он;
И в объятиях Калисты
Песни, вздохи, клики, свисты
Услаждали сладкий сон.

2 Если по моей кончине,
В скучном, бесконечном сне,
Ах! не будут так, как ныне,
Эти песни слышны мне,
И веселья, и забавы,
Плясок, ликов, звуков славы
Не услышу больше я, —
Стану ж жизнью наслаждаться,
Чаще с милой целоваться,
Слушать песни соловья.

1797

54. ЛЮБЕЗНОЙ
в день ее рождения

В сей день тебя любовь на свет произвела,
Красою света быть, владеть людей сердцами;
Осыпала тебя приятностей цветами;
Сказала: будь мила!..
«Будь счастлива!» сказать богиня не могла.

1793

51. К СОЛОВЬЮ

Пой во мраке тихой рощи,
 Нежный, кроткий соловей!
 Пой при свете лунной ночи!
 Глас твой мил душе моей.
 Но почто ж рекой катятся
 Слезы из моих очей,
 Чувства ноют и томятся
 От гармонии твоей?
 Ах! я вспомнил незабвенных,
 В недрах хладных земли
 Хищной смертью заключенных;
 Их могилы заросли
 Все высокою травою.
 Я остался сиротою...
 Я остался в горе жить,
 Тосковать и слезы лить!..
 С кем теперь мне наслаждаться
 Нежной песнию твоей?
 С кем Природой утешаться?
 Всё печально без друзей!
 С ними дух наш умирает,
 Радость жизни отлетает;
 Сердцу скучно одному —
 Свет пустыня, мрак ему.

Скоро ль песнию своею,
 О любезный соловей,
 Над могилою моею
 Будешь ты пленять людей?

1793

ВОРОНА И ЛИСИЦА

Уж сколько раз твердили миру,
 Что лесть гнусна, вредна; но только всё
 не впрок,
 И в сердце льстец всегда отыщет уголок.

Вороне где-то бог послал кусочек сыру;
 На ель Ворона взгромоздясь,
 Позавтракать было совсем уж собралась,
 Да позадумалась, а сыр во рту держала.
 На ту беду Лиса близехонько бежала;
 Вдруг сырный дух Лису остановил:
 Лисица видит сыр, Лисицу сыр пленил.
 Плутовка к дереву на цыпочках подходит,
 Вертит хвостом, с Вороны глаз не сводит,
 И говорит так сладко, чуть дыша:
 «Голубушка, как хороша!
 Ну что за шейка, что за глазки!
 Рассказывать — так, право, сказки!
 Какие перушки! какой носок!
 И, верно, ангельский быть должен голосок!
 Спой, светик, не стыдись! Что, ежели, сестрица,
 При красоте такой, и петь ты мастерица,
 Ведь ты б у нас была царь-птица!»
 Вещуньи́на с похвал вскружилась голова,
 От радости в зобу дыханье сперло,
 И на приветливы Лисицыны слова
 Ворона каркнула во все воронье горло,—
 Сыр выпал — с ним была плутовка такова.

XII

СТРЕКОЗА И МУРАВЕИ

Попрыгунья Стрекоза
Лето красное пропела;
Оглянуться не успела,
Как зима катит в глаза.
Помертвело чисто поле;
Нет уж дней тех светлых боле,
Как под каждым ей листком
Был готов и стол и дом.
Все прошло: с зимой холодной
Нужда, голод настает;
Стрекоза уж не поет;
И кому же в ум пойдет
На желудок петь голодный!
Злой тоской удручена,
К Муравью ползет она:
«Не оставь меня, кум милой!
Дай ты мне собраться с силой,
И до вешних только дней
Прокорми и обогрей!» —
«Кумушка, мне странно это:
Да работала ль ты в лето?» —
Говорит ей Муравей.
«До того ль, голубчик, было?
В мягких муравах у нас
Песни, резвость всякий час,
Так, что голову вскружило». —

«А, так ты...» — «Я без души
Лето целое все пела». —
«Ты все пела? это дело:
Так поди же, попляши!»

V

ЛЕБЕДЬ, ЩУКА И РАК

Когда в товарищах согласья нет,
На лад их дело не пойдет,
И выйдет из него не дело — только му́ка.

Однажды Лебедь, Рак да Щука
Везти с поклажей воз взялись,
И вместе трое все в него впряглись;
Из кожи лезут вон, а возу все нет ходу!
Поклажа бы для них казалась и легка,
Да Лебедь рвется в облака,
Рак пятится назад, а Щука тянет в воду.
Кто виноват из них, кто прав — судить
не нам,
Да только воз и ныне там.

МОРЕ

Элегия

Безмолвное море, лазурное море,
Стою очарован над бездной твоей.
Ты живо; ты дышишь; смятенной любовью,
Тревожною думой наполнено ты.
Безмолвное море, лазурное море,
Открой мне глубокую тайну твою:
Что движет твое необъятное лоно?
Чем дышит твоя напряженная грудь?
Иль тянет тебя из земных неволи
Далекое светлое небо к себе?..
Таинственной, сладостной полное жизни,
Ты чисто в присутствии чистом его:
Ты льешься его светозарной лазурью,
Вечерним и утренним светом горишь,

Ласкаешь его облака золотые
И радостно блещешь звездами его.
Когда же собираются темные тучи,
Чтоб ясное небо отнять у тебя —
Ты бьешься, ты воешь, ты волны подъемлешь,
Ты рвешь и терзаешь враждебную мглу...
И мгла исчезает, и тучи уходят,
Но, полное прошлой тревоги своей,
Ты долго вздымаешь испуганные волны,
И сладостный блеск возвращенных небес
Не вовсе тебе тишину возвращает;
Обманчив твоей неподвижности вид:
Ты в бездне покойной скрываешь смятенье,
Ты, небом любуясь, дрожишь за него.

СВЕТЛАНА

А. А. Воейковой

Раз в крещенский вечерок
Девушки гадали:
За ворота башмачок,
Сняв с ноги, бросали;
Снег пололи; под окном
Слушали; кормили
Счетным курицу зерном;
Ярый воск топили;
В чашу с чистою водой
Клали перстень золотой,
Серьги изумрудны;
Расстилали белый плат
И над чашей пели в лад
Песенки подблюдны.

Тускло светится луна
В сумраке тумана —
Молчалива и грустна
Милая Светлана.
«Что, подруженька, с тобой?
Вымолви словечко;
Слушай песни круговой;
Вынь себе колечко.
Пой, красавица: «Кузнец,

Скуй мне злат и нов венец,
Скуй кольцо золотое;
Мне венчаться тем венцом,
Обручаться тем кольцом
При святом налое».

«Как могу, подружки, петь?
Милый друг далёко;
Мне судьбина умереть
В грусти одинокой.
Год промчался — вести нет;
Он ко мне не пишет;
Ах! а им лишь красен свет,
Им лишь сердце дышит...
Иль не вспомнишь обо мне?
Где, в какой ты стороне?
Где твоя обитель?
Я молюсь и слезы лью!
Утоли печаль мою,
Ангел-утешитель».

ПРИХОД ВЕСНЫ

Зелень нивы, роши лепет,
В небе жаворонка трепет,
Теплый дождь, сверканье вод, —
Вас назвавши, что прибавить?
Чем иным тебя прославить,
Жизнь души, весны приход?

К ЧААДАЕВУ

Любви, надежды, тихой славы
Недолго нежил нас обман,
Исчезли юные забавы,
Как сон, как утренний туман;
Но в нас горит еще желанье,
Под гнетом власти роковой
Нетерпеливою душой
Отчизны внемлем призыванье.
Мы ждем с томленьем упованья
Минуты вольности святой,
Как ждет любовник молодой
Минуты верного свиданья.
Пока свободою горим,
Пока сердца для чести живы,
Мой друг, отчизне посвятим
Души прекрасные порывы!
Товарищ, верь: взойдет она,
Звезда пленительного счастья,
Россия вспрянет ото сна,
И на обломках самовластья
Напишут наши имена!

К***

Я помню чудное мгновенье:
Передо мной явилась ты,
Как мимолетное виденье,
Как гений чистой красоты.

В томленье грусти безнадежной,
В тревогах шумной суеты,
Звучал мне долго голос нежный
И сияли милые черты.

Шли годы. Бурь порыв мятежный
Рассеял прежние мечты,
И я забыл твой голос нежный,
Твои небесные черты.

В глуши, во мраке заточенья
Тянулось тихо дни мои
Без божества, без вдохновенья,
Без слез, без жизни, без любви.

Душе настало пробужденье:
И вот опять явилась ты,
Как мимолетное виденье,
Как гений чистой красоты.

И сердце бьется в упоенье,
И для него воскресли вновь
И божество, и вдохновенье,
И жизнь, и слезы, и любовь.

ПРОРОК

Духовной жаждою томим,
 В пустыне мрачной я влачился, —
 И шестикрылый серафим
 На перепутье мне явился.
 Перстами легкими как сон
 Моих зениц коснулся он.
 Отверзлись вещие зеницы,
 Как у испуганной орляцы.
 Моих ушей коснулся он, —
 И их наполнил шум и звон:
 И внял я неба содроганье,
 И горний ангелов полет,
 И гад морских подводный ход,
 И дольней лозы прозябанье.
 И он к устам моим приник,
 И вырвал грешный мой язык,
 И празднословный и лукавый,
 И жало мудрыя змеи
 В уста замершие мои
 Вложил десницею кровавой.
 И он мне грудь рассек мечом,
 И сердце трепетное вынул,
 И угль, пылающий огнем,
 Во грудь отверстую водвинул.
 Как труп в пустыне я лежал,
 И бога глас ко мне воззвал:
 «Встань, пророк, и виждь, и внемли,
 Исполнься волею моею
 И, обходя моря и земли,
 Глаголом жги сердца людей».

Я памятник себе воздвиг нерукотворный,
 К нему не зарастет народная тропа,
 Вознесся выше он главою непокорной
 Александрийского столпа.

Нет, весь я не умру — душа в заветной лире
 Мой прах переживет и тленья убежит —
 И славен буду я, доколь в подлунном мире
 Жив будет хоть один пиит.

Слух обо мне пройдет по всей Руси великой,
 И назовет меня всяк сущий в ней язык,
 И гордый внук славян, и финн, и ныне дикой
 Тунгус, и друг степей калмык.

И долго буду тем любезен я народу,
 Что чувства добрые я лирой пробуждал,
 Что в мой жестокий век восславил я Свободу
 И милость к падшим призывал.

Веленью божию, о муза, будь послушна,
 Обиды не страшась, не требуя венца,
 Хвалу и клевету приемли равнодушно
 И не оспаривай глупца.

У лукоморья дуб зеленый;
Златая цепь на дубе том:
И днем и ночью кот ученый
Всё ходит по цепи кругом;
Идет направо — песнь заводит,
Налево — сказку говорит.

Там чудеса: там леший бродит,
Русалка на ветвях сидит;
Там на неведомых дорожках
Следы невиданных зверей;
Избушка там на курьих ножках
Стоит без окон, без дверей;
Там лес и дол видений полны;
Там о заре прихлынут волны
На брег песчаный и пустой,
И тридцать витязей прекрасных
Чредой из вод выходят ясных,
И с ними дядька их морской;
Там королевич мимоходом
Пленяет грозного царя;
Там в облаках перед народом
Через леса, через моря
Колдун несет богатыря;
В темнице там царевна тужит,
А бурый волк ей верно служит;

Там ступа с Бабою Ягой
Идет, бредет сама собой;
Там царь Кащей над златом чахнет;
Там русский дух... там Русью пахнет!
И там я был, и мед я пил;
У моря видел дуб зеленый;
Под ним сидел, и кот ученый
Свой мне сказки говорил.
Одну я помню: сказку эту
Поведаю теперь я свету...

УЗНИК

Сижу за решеткой в темнице сырой.
Вскормленный в неволе орел молодой,
Мой грустный товарищ, махая крылом,
Кровавую пищу клюет под окном,

Клюет, и бросает, и смотрит в окно,
Как будто со мною задумал одно;
Зовет меня взглядом и криком своим
И вымолвить хочет: «Давай улетим!

Мы вольные птицы; пора, брат, пора!
¹⁰ Туда, где за тучей белеет гора,
Туда, где синют морские края,
Туда, где гуляем лишь ветер... да я!..»

ЗИМНЕЕ УТРО

Мороз и солнце; день чудесный!
Еще ты дремлешь, друг прелестный —
Пора, красавица, проснись:
Открой сомкнуты негой взоры
Навстречу северной Авроры,
Звездою севера явись!

Вечор, ты помнишь, вьюга злилась,
На мутном небе мгла носилась;
Луна, как бледное пятно,
Сквозь тучи мрачные желтела,
И ты печальная сидела —
А нынче... погляди в окно:

Под голубыми небесами
Великолепными коврами,
Блестя на солнце, снег лежит;
Прозрачный лес один чернеет,
И ель сквозь иней зеленеет,
И речка подо льдом блестит.

Вся комната янтарным блеском
Озарена. Веселым треском
Трещит затопленная печь.
Приятно думать у лежанки.
Но знаешь: не велеть ли в санки
Кобылку бурую запречь?

Скользя по утреннему снегу,
Друг милый, предадимся бегу
Нетерпеливого коня
И навестим поля пустые,
Леса, недавно столь густые,
И берег, милый для меня.

И. И. ПУЩИНУ

Мой первый друг, мой друг бесценный!
И я судьбу благословил,
Когда мой двор уединенный,
Печальным снегом занесенный,
Твой колокольчик огласил.

Молю святое провиденье:
Да голос мой душе твоей
Дарует то же утешенье,
Да озарит он заточенье
Лучом лицейских ясных дней!

SILENTIUM!*

Молчи, скрывайся и таи
И чувства и мечты свои —
Пускай в душевной глубине
Встают и заходят оне
Безмолвно, как звезды в ночи, —
Любуйся ими — и молчи.

Как сердцу высказать себя?
Другому как понять тебя?
Поймет ли он, чем ты живешь?
Мысль изреченная есть ложь,
Взрывая, возмутитшь ключи, —
Питайся ими — и молчи.

Лишь жить в себе самом умей —
Есть целый мир в душе твоей
Таинственно-волшебных дум;
Их оглушит наружный шум,
Дневные разгонят лучи, —
Внимай их пенью — и молчи!..

* Молчание! (лат.)

* * *

Умом Россию не понять,
Аршином общим не измерить:
У ней особенная стать —
В Россию можно только верить.

36. ВЕСЕННЯЯ ГРОЗА

Люблю грозу в начале мая,
Когда весенний, первый гром,
Как бы резвяся и играя,
Грохочет в небе голубом.

Гремят раскаты молодые,
Вот дождик брызнул, пыль летит,
Повисли перлы дождевые,
И солнце нити золотит.

С горы бежит поток проворный,
В лесу не молкнет птичий гам,
И гам лесной, и шум нагорный —
Всё вторит весело громам.

Ты скажешь: ветреная Геба,
Кормя Зевесова орла,
Громокипящий кубок с неба,
Смеясь, на землю пролила.

⟨1828⟩, начало 1850-х годов

К. Б.²⁰

Я встретил вас — и все былое
В отжившем сердце ожило;
Я вспомнил время золотое —
И сердцу стало так тепло...

Как поздней осени порою
Бывают дни, бывает час,
Когда повеет вдруг весною
И что-то встрепется в нас, —

Так, весь обвеян дуновеньем
Тех лет душевной полноты,
С давно забытым упоеньем
Смотрю на милые черты...

Как после вековой разлуки,
Гляжу на вас, как бы во сне, —
И вот — слышнее стали звуки,
Не умолкавшие во мне...

Тут не одно воспоминанье,
Тут жизнь заговорила вновь, —
И то же в вас очарованье,
И та ж в душе моей любовь!..

ОСЕННИЙ ВЕЧЕР

Есть в светлости осенних вечеров
Умильная, таинственная прелесть!..
Зловещий блеск и пестрота деревьев,
Багряных листьев томный, легкий шелест,
5 Туманная и тихая лазурь
Над грустно-сиротеющей землею
И, как предчувствие сходящих бурь,
Порывистый, холодный ветер порою,
Ущерб, изнеможенье — и на всем
10 Та кроткая улыбка увяданья,
Что в существе разумном мы зовем
Божественной стыдливостью страданья!..

Afanasij Fet (1820-1892)

Я пришел к тебе с приветом,
Рассказать, что солнце встало,
Что оно горячим светом
По листам затрепетало;

Рассказать, что лес проснулся,
Весь проснулся, веткой каждой,
Каждой птицей встрепенулся
И весенней полон жаждой;

Рассказать, что с той же страстью,
Как вчера, пришел я снова,
Что душа всё так же счастью
И тебе служить готова;

Рассказать, что отовсюду
На меня весельем веет,
Что не знаю сам, что буду
Петь, — но только песня зреет.

<1843>

ВЕЧЕР

Прозвучало над ясной рекою,
Прозвенело в померкшем лугу,
Прокатилось над рошей немою,
Засветилось на том берегу.

Далеко, в полумраке, луками
Убегает на запад река.
Погорев золотыми каймами,
Разлетелись, как дым, облака.

На пригорке то сыро, то жарко,
Вздохи дня есть в дыхании ночном, —
Но зарница уж теплится ярко
Голубым и зеленым огнем.

<1855>

* * *

Еще весны душистой нега
К нам не успела низойти,
Еще овраги полны снега,
Еще зарей гремит телега
На замороженном пути.

Едва лишь в полдень солнце греет,
Краснеет липа в высоте,
Сквозя, березник чуть желтеет,
И соловей еще не смеет
Запеть в смородинном кусте.

Но возрожденья весть живая
Уж есть в пролетных журавлях,
И, их глазами провожая,
Стоит красавица степная
С румянцем сизым на щеках.

<1854>

* * *

Это утро, радость эта,
Эта мощь и дня и света,
Этот синий свод,
Этот крик и вереницы,
Эти стаи, эти птицы,
Этот говор вод,

Эти ивы и березы,
Эти капли — эти слезы,
Этот пух — не лист,
Эти горы, эти доли,
Эти мошки, эти пчелы,
Этот зык и свист,

Эти зори без затмения,
Этот вздох ночной селенья,
Эта ночь без сна,
Эта мгла и жар постели,
Эта дробь и эти трели,
Это всё — весна.

1881 (?)

* * *

Моего тот безумства желал, кто смежал
Этой розы завой, и блески, и росы;
Моего тот безумства желал, кто свивал
Эти тяжким узлом набежавшие косы.

Злая старость хотя бы всю радость взяла,
А душа моя так же пред самым закатом
Прилетела б со стоном сюда, как пчела,
Охмелеть, упиваясь таким ароматом.

И, сознание счастья на сердце храня,
Стану буйства я жизни живым отголоском.
Этот мед благовонный — он мой, для меня,
Пусть другим он останется топким лишь воском!

25 апреля 1887

Шепот, робкое дыханье,
Трели соловья,
Серебро и колыханье
Сонного ручья,

Свет ночной, ночные тени,
Тени без конца,
Ряд волшебных изменений
Милого лица,

В дымных тучках пурпур розы,
Отблеск янтаря,
И лобзания, и слезы,
И заря, заря!..

<1850>

Притворной нежности не требуй от меня:
Я сердца моего не скрою хлад печальный.
Ты права, в нем уж нет прекрасного огня
Моей любви первоначальной.
Напрасно я себе на память приводил
И милый образ твой, и прежние мечтанья:
Безжизненны мои воспоминанья,
Я клятвы дал, но дал их свыше сил.

Я не пленен красавицей другою,
Мечты ревнивые от сердца удали;
Но годы долгие в разлуке протекли,
Но в бурях жизненных развлекся я душою.
Уж ты жила неверной тенью в ней;
Уже к тебе взывал я редко, принужденно,
И пламень мой, слабея постепенно,
Собою сам погас в душе моей.
Верь, жалок я один. Душа любви желает,
Но я любить не буду вновь,
Вновь не забудусь я: вполне упоевает
Нас только первая любовь.

Грущу я, но и грусть минует, знаменуя
Судьбины полную победу надо мной.
Кто знает? Мнением сольюся я с толпой;
Подругу без любви — кто знает? — изберу я.
На брак обдуманный я руку ей подам
И в храме стану рядом с нею,
Невинной, преданной, быть может, лучшим
снам,

И назову ее моею;
И весть к тебе придет, но не завидуй нам:
Обмена тайных дум не будет между нами,

Душевым прихотям мы воли не дадим,
Мы не сердца под брачными венцами,
Мы жребии свои соединим.
Прощай! Мы долго шли дорогою одною;
Путь новый я избрал, путь новый избери;
Печаль бесплодную рассудком усмири
И не вступай, молю, в напрасный суд со мною.
Не властны мы в самих себе
И, в молодые наши леты,
Даем поспешные обеты,
Смешные, может быть, всевидящей судьбе.

(1823), (1832)

104. ОНА

Есть что-то в ней, что красоты прекрасней,
Что говорит не с чувствами — с душой;
Есть что-то в ней над сердцем самовластной
Земной любви и прелести земной.

Как сладкое душе воспоминанье,
Как милый свет родной звезды твоей,
Какое-то влечет очарованье
К ее ногам и под защиту к ней.

Когда ты с ней, мечты твоей неясной
Неясною владычицей она:
Не мыслишь ты — и только лишь прекрасной
Присутствием душа твоя полна.

Бредешь ли ты дорогою возвратной,
С ней разлучась, в пустынный угол твой —
Ты полон весь мечтою необъятной,
Ты полон весь таинственной тоской.

(1827)

ПАРУС

Белеет парус одинокой
В тумане моря голубом!..
Что ищет он в стране далекой?
Что кинул он в краю родном?..

Играют волны – ветер свищет,
И мачта гнется и скрипит...
Увы, – он счастья не ищет
И не от счастья бежит!

Под ним струя светлей лазури,
Над ним луч солнца золотой...
А он, мятежный, просит бури,
Как будто в бурях есть покой!

1832

БОРОДИНО

– Скажи-ка, дядя, ведь не даром
Москва, спаленная пожаром,
Французу отдана?
Ведь были ж схватки боевые,
Да, говорят, еще какие!
Недаром помнит вся Россия
Про день Бородина!

– Да, были люди в наше время,
Не то, что нынешнее племя:
Богатыри – не вы!
Плохая им досталась доля:
Немногие вернулись с поля...
Не будь на то господня воля,
Не отдали б Москвы!

Мы долго молча отступали,
Досадно было, боя ждали,
Ворчали старики:
«Что ж мы? на зимние квартиры?
Не смеют, что ли, командиры
Чужие изорвать мундиры
О русские штыки?»

И вот нашли большое поле:
Есть разгуляться где на воле!
Построили редут.
У наших ушки на макушке!
Чуть утро осветило пушки

И леса синие верхушки –
Французы тут как тут.

Забил заряд я в пушку туго
И думал: утощу я друга!
Постой-ка, брат мусью!
Что тут хитрить, пожалуй к бою;
Уж мы пойдем ломить стеною,
Уж постоим мы головою
За родину свою!

Два дня мы были в перестрелке.
Что толку в этакой безделке?
Мы ждали третий день.
Повсюду стали слышны речи:
«Пора добратся до картечи!»
И вот на поле грозной сечи
Ночная пала тень.

Прилег вздремнуть я у лафета,
И слышно было до рассвета,
Как ликовал француз.
Но тих был наш бивак открытый:
Кто кивер чистил весь избитый,
Кто штык точил, ворча сердито,
Кусая длинный ус.

И только небо засветилось,
Все шумно вдруг зашевелилось,
Сверкнул за строем строй.
Полковник наш рожден был хватом:
Слуга царю, отец солдатам...
Да, жаль его: сражен булатом,
Он спит в земле сырой.

И молвил он, сверкнув очами:
«Ребята! не Москва ль за нами?
Умремте ж под Москвой,
Как наши братья умирали!»
И умереть мы обещали,
И клятву верности сдержали
Мы в Бородинский бой.

Ну ж был денек! Сквозь дым летучий
Французы двинулись, как тучи,
И всё на наш редут.
Уланы с пестрыми значками,
Драгуны с конскими хвостами,
Все промелькнули перед нами,
Все побывали тут.

Вам не видать таких сражений!..
Носились знамена, как тени,
В дыму огонь блестел,
Звучал булат, картечь визжала,
Рука бойцов колоть устала,
И ядрам пролетать мешала
Гора кровавых тел.

Изведал враг в тот день немало,
Что значит русский бой удалый,
Наш рукопашный бой!..
Земля тряслась – как наши груди;
Смешались в кучу кони, люди,
И залпы тысячи орудий
Слились в протяжный вой...

Вот смерклось. Были все готовы
Заутра бой затеять новый
И до конца стоять...
Вот затрещали барабаны –
И отступили басурманы.
Тогда считать мы стали раны,
Товарищей считать.

Да, были люди в наше время,
Могучее, лихое племя:
Богатыри – не вы.
Плохая им досталась доля:
Немногие вернулись с поля,
Когда б на то не божья воля,
Не отдали б Москвы!

1837

Печально я гляжу на наше поколение!
Его грядущее — иль пусто, иль темно,
Меж тем, под бременем познания и сомнения,
В бездействии состарится оно.
Богаты мы, едва из колыбели,
Ошибками отцов и поздним их умом,
И жизнь уж нас томит, как ровный путь без цели,
Как пир на празднике чужом.
К добру и злу постыдно равнодушны,
В начале поприща мы ваним без борьбы;
Перед опасностью позорно малодушны
И перед властью — презренные рабы.
Так тощий плод, до времени созрелый,
Ни вкуса нашего не радуя, ни глаз,
Висит между цветов, пришлец осиротелый,
И час их красоты — его паденья час!

Мы иссушили ум наукою бесплодной,
Тая завистливо от ближних и друзей
Надежды лучшие и голос благородный
Неверием осмеянных страстей.
Едва касались мы до чаши наслаждения,
Но юных сил мы тем не сберегли;
Из каждой радости, бояся пресыщения,
Мы лучший сок навеки извлекли.
Мечты поэзии, создания искусства
Восторгом сладостным наш ум не шевелят;
Мы жадно бережем в груди остаток чувства —
Зарытый скупостью и бесполезный клад.

И ненавидим мы, и любим мы случайно
Ничем не жертвуя ни злобе, ни любви,
И царствует в душе какой-то холод тайный,
Когда огонь кипит в крови.
И предков скучны нам роскошные забавы,
Их добросовестный, ребяческий разврат;
И к гробу мы спешим без счастья и без славы,
Глядя насмешливо назад.

Толпой угрюмою и скоро позабытой
Над миром мы пройдем без шума и следа,
Не бросивши векам ни мысли плодотворной,
Ни гением начатого труда.
И прах наш, с строгостью судьи и гражданина,
Потомок оскорбит презрительным стихом,
Насмешкой горькою обманутого сына
Над промотавшимся отцом.

1

Выхожу один я на дорогу;
Сквозь туман кремнистый путь блестит;
Ночь тиха. Пустыня внемлет богу,
И звезда с звездою говорит.

2

В небесах торжественно и чудно!
Спит земля в сиянье голубом...
Что же мне так больно и так трудно?
Жду ль чего? жалею ли о чем?

3

Уж не жду от жизни ничего я,
И не жаль мне прошлого ничуть;
Я ищу свободы и покоя!
Я б хотел забыться и заснуть!

4

Но не тем холодным сном могилы...
Я б желал навеки так заснуть,
Чтоб в груди дремали жизни силы,
Чтоб, дыша, вздымалась тихо грудь;

5

Чтоб, всю ночь, весь день мой слух лелея,
Про любовь мне сладкий голос пел,
Надо мной чтоб, вечно зеленея,
Темный дуб склонялся и шумел.

СМЕРТЬ ПОЭТА

Погиб Поэт! — невольник чести —
 Пал, оклеветанный молвой,
 С свинцом в груди и жаждой мести,
 Поникнув гордой головой!..
 Не вынесла душа Поэта
 Позора мелочных обид,
 Восстал он против мнений света
 Один, как прежде... и убит!
 Убит!.. к чему теперь рыдания,
 Пустых похвал ненужный хор
 И жалкий лепет оправдания?
 Судьбы свершился приговор!
 Не вы ль сперва так злобно гнали
 Его свободный, смелый дар
 И для потехи раздували
 Чуть затаившийся пожар?
 Что ж? веселитесь... он мучений
 Последних вынести не мог:
 Угас, как светоч, дивный гений,
 Увял торжественный венок.

208. ЧАША ЖИЗНИ

Мы пьем из чаши бытия
 С закрытыми очами,
 Златые омочив края
 Своими же слезами.

Когда же перед смертью с глаз
 Завязка упадет,
 И всё, что обольщало нас,
 С завязкой исчезает —

Тогда мы видим, что пуста
 Была златая чаша,
 Что в ней напиток был — мечта,
 И что она — не наша!

1831

375. МОЛИТВА

В минуту жизни трудную,
 Теснится ль в сердце грусть,
 Одну молитву чудную
 Твержу я наизусть.

Есть сила благодатная
 В созвучье слов живых,
 И дышит непонятная,
 Святая прелесть в них.

С души как бремя скатится,
 Сомненье далеко —
 И верится, и плачется,
 И так легко, легко...

1839

И СКУЧНО И ГРУСТНО...

И скучно и грустно, и некому руку подать
 В минуту душевной невзгоды...
 Желанья!.. что пользы напрасно и вечно желать?..
 А годы проходят — все лучшие годы!

Любить... но кого же?.. на время — не стоит труда,
 А вечно любить невозможно.
 В себя ли заглянешь? — там прошлого нет и следа:
 И радость, и муки, и все там ничтожно...

Что страсти? — ведь рано иль поздно их сладкий
 недуг

Исчезнет при слове рассудка;
 И жизнь, как посмотришь с холодным вниманьем
 вокруг, —

Такая пустая и глупая шутка...

1840

405. РОДИНА

Люблю отчизну я, но странною любовью!
Не победит ее рассудок мой.
Ни слава, купленная кровью,
Ни полный гордого доверия покой,
Ни темной старины заветные преданья
Не шевелят во мне отрадного мечтанья.

Но я люблю — за что, не знаю сам,—
Ее степей холодное молчанье,
Ее лесов безбрежных колыханье,
Разливы рек ее, подобные морям.
Проселочным путем люблю скакать в телеге
И, взором медленным пронзая ночи тень,
Встречать по сторонам, вздыхая о ночлеге,
Дрожащие огни печальных деревень.
Люблю дымок спаленной жнивы,
В степи ночующий обоз
И на холме средь желтой нивы
Чету белеющих берез.
С отрадой, многим незнакомой,
Я вижу полное гумно,
Избу, покрытую соломой,
С резными ставнями окно.
И в праздник, вечером росистым,
Смотреть до полночи готов
На пляску с топаньем и свистом
Под говор пьяных мужичков.

Начало 1841

423. ПРОРОК

С тех пор как вечный судия
Мне дал всеведение пророка,
В очах людей читаю я
Страницы злобы и порока.

Провозглашать я стал любви
И правды чистые ученья —
В меня все ближние мои
Бросали бешено каменья.

Посыпал пеплом я главу,
Из городов бежал я нищий,
И вот в пустыне я живу,
Как птицы, даром божьей пищи.

Завет предвечного храня,
Мне тварь покорна там земная.
И звезды слушают меня,
Лучами радостно играя.

Когда же через шумный град
Я пробираюсь торопливо,
То старцы детям говорят
С улыбкою самолюбивой:

«Смотрите: вот пример для вас!
Он горд был, не ужился с нами:
Глупец, хотел уверить нас,
Что бог гласит его устами!

Смотрите ж, дети, на него:
Как он угрюм, и худ, и бледен!
Смотрите, как он наг и беден,
Как презирают все его!»

1841

КОМУ НА РУСИ ЖИТЬ ХОРОШО

ЧАСТЬ ПЕРВАЯ

ПРОЛОГ

В каком году — рассчитывай,
В какой земле — угадывай,
На столбовой дороженьке
Сошлись семь мужиков:
Семь временнообязанных,
Подтянутой губернии,
Уезда Терпигорева,
Пустопорожней волости,
Из смежных деревень:
¹⁰ Заплатова, Дырявина,
Разутова, Знобишина,
Горелова, Неелова —
Неурожайка тож,
Сошлись — и заспорили:
Кому живется весело,
Вольготно на Руси?

Роман сказал: помещику,
Демьян сказал: чиновнику,
Лука сказал: попу.
²⁰ Купчине толстопузому! —
Сказали братья Губины,
Иван и Митродор.
Старик Пахом потужился
И молвил, в землю глядячи:
Вельможному боярину,
Министру государеву.
А Пров сказал: царю...

Мужик что бык: втемяшится
В башку какая блажь —

²⁰ Колом ее отгудова
Не выбьешь: упираются.
Всяк на своем стоит!
Такой ли спор затеали,
Что думают прохожие —
Знать, клад нашли ребяташки
И делят меж собой...
По делу всяк по своему
До полдня вышел из дому:
Тот путь держал до кузницы,
⁴⁰ Тот шел в село Иваньково
Позвать отца Прокофия
Ребенка окрестить.
Пахом соты медовые
Нес на базар в Великое,
А два братана Губины
Так просто с недоуздочком
Ловить коня упрямого
В свое же стадо шли.
Давно пора бы каждому
⁵⁰ Вернуть своей дорогою —
Они рядом идут!
Идут, как будто гонятся
За ними волки серые,
Что дале — то скорей.
Идут — перекоряются!
Кричат — не образумятся!
А времечко не ждет.

За спорон не заметили,
Как село солнце красное,
⁶⁰ Как вечер наступил.
Наверно б почку целую
Так шли — куда не ведая,
Когда б им баба встречная,
Корявая Дурандиха,
Не крикнула: «Почтенные!
Куда вы на ночь глядячи
Надумали идти?..»

Есть женщины в русских селеньях
С спокойною важностью лиц,
С красивою силой в движеньях,
С походкой, со взглядом цариц, —

¹⁰⁰ Их разве слепой не заметит,
А зрячий о них говорит:
«Пройдет — словно солнце осветит!
Посмотрит — рублем подарит!»

Идут они той же дорогой,
Какой весь народ наш идет,
Но грязь обстановки убогой
К ним словно не липнет. Цветет

Красавица, миру на диво,
Румяна, стройна, высока,
¹¹⁰ Во всякой одежде красива,
Во всякой работе ловка.

И голод, и холод выносит,
Всегда терпелива, ровна...
Я видывал, как она косит:
Что взмах — то готова кошна!

Платок у ней на ухо сбился,
Того гляди косы падут.
Какой-то парнек изловчился
И кверху подбросил их, шут!

¹²⁰ Тяжелые русые косы
Упали на смуглую грудь,
Покрыли ей ноженьки босы,
Мешают крестьянке взглянуть.

Она отвела их руками,
На парня сердито глядит.

Лицо величаво, как в раме,
Смущеньем и гневом горит...

По будням не любит безделья.
Зато вам ее не узнать,
¹³⁰ Как сгонит улыбка веселья
С лица трудовую печать.

Такого сердечного смеха
И песни, и пляски такой
За деньги не купишь. «Утеха!» —
Твердят мужики меж собой.

В игре ее конный не словит,
В беде — не сробеет, — спасет:
Коня на скаку остановит,
В горящую избу войдет!

¹⁴⁰ Красивые, ровные зубы,
Что крупные перлы у ней,
Но строго румяные губы
Хранят их красу от людей —

Она улыбается редко...
Ей некогда ляссы точить,
У ней не решится соседка
Ухвата, горшка попросить;

Не жалок ей нищий убогий —
Вольно ж без работы гулять!
¹⁵⁰ Лежит на ней дельности строгой
И внутренней силы печать.

В ней ясно и крепко сознание,
Что всё их спасенье в труде,
И труд ей несет воздаянье:
Семейство не бьется в нужде,

Всегда у них теплая хата,
Хлеб выпечен, вкусен квасок,
Здоровы и сыты ребята,
На праздник есть лишний кусок.

Однажды, в студеную зимнюю пору
 170 Я из лесу вышел; был сильный мороз.
 Гляжу, поднимается медленно в гору
 Лошадка, везущая хворосту воз.
 И шествуя важно, в спокойствии чинном,
 Лошадку ведет под уздцы мужичок
 В больших сапогах, в полущубке овчинном,
 В больших рукавицах... а сам с ноготок!
 «Здорово, парнище!» — Ступай себе мимо! —
 «Уж больно ты грозен, как я погляжу!
 Откуда дровишки?» — Из лесу, вестимо;
 180 Отец, слышишь, рубит, а я отвожу.
 (В лесу раздавался топор дровосека.) —
 «А что, у отца-то большая семья?»
 — Семья-то большая, да два человека
 Всего мужиков-то: отец мой да я... —
 «Так вон оно что! А как звать тебя?»
 — Власом. —
 «А кой тебе годик?» — Шестой миновал...
 Ну, мертвая! — крикнул малюточка басом,
 Рванул под уздцы и быстрее зашагал.

*
 * *

Я не люблю иронии твоей.
 Оставь ее отжившим и нежившим,
 А нам с тобой, так горячо любившим,
 Еще остаток чувства сохранившим, —
 Нам рано предаваться ей!

Пока еще застенчиво и нежно
 Свидание продлить желаешь ты,
 Пока еще кипят во мне мятежно
 Ревнивые тревоги и мечты —
 10 Не торопи развязки неизбежной!

И без того она недалеко:
 Килим сильней, последней жаждой полны,
 Но в сердце тайный холод и тоска...
 Так осенью бурливее река,
 Но холодней бушующие волны...

*
 * *

Мы с тобой бестолковые люди:
 Что минута, то вспышка готова!
 Облегчение взволнованной груди,
 Неразумное, резкое слово.

Говори же, когда ты сердита,
 Всё, что душу волнует и мучит!
 Будем, друг мой, сердиться открыто:
 Легче мир — и скорее наскучит.

Если проза в любви неизбежна,
 10 Так возьмем и с нее долю счастья:
 После ссоры так полно, так нежно
 Возвращенье любви и участия...

СЕЛЬСКИЕ ПЕСНИ

1

Травка зелепеет,
Солнышко блестит,
Ласточка с весною
В сени к нам летит.

С нею солнце краше
И весна милей...
Прощебечь с дороги
Нам привет скорей.

Дам тебе я зерен,
А ты песню спой,
Что из стран далеких
Принесла с собой...

Что ты всё кружишься?
Что твой черный глаз
Ищет всё кого-то?
Нет ее у нас!

За солдата вышла,
Бросила наш дом;
С матерью прощалась
Вон за тем крестом.

Там, где куст, мне с плачем
Ноги обняла
И чуть не вернулась,
Как до гор дошла.

Если к ним летишь ты,
Расскажи потом:
Может, терпят нужду
В городе чужом?

Часто ль вспоминают
Обо мне у них?
Что их дочь-малютка?
Что сыночек их?

<1858>

2

Убравши головку цветами,
Маруся стоит над водами,
Любуясь собой, в них глядит
И Яну смеясь говорит:

«Поди ко мне, Ян белолицый,
Напейся студеной водицы...»
— «Не стану я пить той воды...
Недолго с тобой до беды...»

— «Зачем ты стоишь так далеко,
Знать, речки боишься глубокой?»
— «Боюсь! В нее смотрит твой глаз...
А он заколдует как раз!»

<1859>

Вхожу я в темные храмы,
Совершаю бедный обряд.
Там жду я Прекрасной Дамы
В мерцании красных лампад.

В тени у высокой колонны
Дрожу от скрипа дверей.
А в лицо мне глядит, озаренный,
Только образ, лишь сон о Ней.

О, я привык к этим ризам
Величавой Вечной Жены!
Высоко бегут по карнизам
Улыбки, сказки и сны.

О, Святая, как ласковы свечки,
Как отрадны Твои черты!
Мне не слышны ни вздохи, ни речи,
Но я верю: Милая — Ты.

25 октября 1902

ПЕЗНАКОМКА

По вечерам над ресторанами
Горячий воздух дик и глух,
И правит окриками пьяными
Весенний и тлетворный дух.

Вдали, над пылью переулочной,
Над скукой загородных дач,
Чуть золотится крендель булочной,
И раздается детский плач.

И каждый вечер, за шлагбаумами,
Заламывая котелки,
Среди канав гуляют с дамами
Испытанные остряки.

Над озером скрипят уключины,
И раздается желтый визг,
А в небе, ко всему приученный,
Бессмысленно кривится диск.

И каждый вечер друг единственный
В моем стакане отражен
И влагой терпкой и таинственной,
Как я, смирен и оглушен.

А рядом у соседних столиков
Лакеи сонные торчат,
И пьяницы с глазами кроликов
«In vino veritas!»* кричат.

* «Истина в вине!» (лат.). — *Ред.*

ДВЕНАДЦАТЬ

И каждый вечер, в час назначенный
(Иль это только снится мне?),
Девичий стан, шелками схваченный,
В туманном движется окне.

И медленно, пройдя меж пьяными,
Всегда без спутников, одна,
Дыша духами и туманами,
Она садится у окна.

И веют древними поверьями
Ее упругие шелка,
И шляпа с траурными перьями,
И в кольцах узкая рука.

И странной близостью закованный,
Смотрю за темную вуаль,
И вижу берег очарованный
И очарованную даль.

Глухие тайны мне поручены,
Мне чье-то солнце вручено,
И все души моей излучины
Пронзило терпкое вино.

И перья страуса склоненные
В моем качаются мозгу,
И очи спяще бездонные
Цветут на дальнем берегу.

В моей душе лежит сокровище,
И ключ поручен только мне!
Ты право, пьяное чудовище!
Я знаю: истина в вине.

24 апреля 1906. Очерки

1

Черный вечер.
Белый снег.
Ветер, ветер!
На ногах не стоит человек.
Ветер, ветер —
На всем божьем свете!

Завивает ветер
Белый снежок.
Под снежком — ледок.
Скользко, тяжело,
Всякий ходок
Скользит — ах, бедняжка!

От здания к зданию
Протянут канат.
На канате — плакат:
«Вся власть Учредительному Собранию!»
Старушка убивается — плачет,
Никогда не поймет, что значит,
На что такой плакат,
Такой огромный лоскут?
Сколько бы вышло полотнянок для ребят,
А всякий — раздет, разут...

Старушка, как курица,
Кой-как перемотнулась через сугроб.
— Ох, Матушка-Заступница!
— Ох, большевики загонят в гроб!

Ветер хлесткий!
Не отстает и мороз!
И буржуй на перекрестке
В воротник упрятал нос.

А это кто? — Длинные волосы
И говорит вполголоса:
— Предатели!
— Погибла Россия!
Должно быть, писатель —
Вития...

А вон и долгошолый —
Сторонкой — за сугроб...
Что нынче невеселый,
Товарищ поп?

Помнишь, как бывало
Брюхом шел вперед,
И крестом сняло
Брюхо на народ?..

Вон барыня в каракуле
 К другой подвернулась:
 — Ужь мы плакали, плакали...
 Поскользнулась
 И — бац — растянулась!

Ай, ай!
Тяни, подымай!

Ветер веселый
И зол, и рад.
Крутит подолы,
Прохожих кобсит,

Рвет, мнет и носит
Большой плакат:
«Вся власть Учредительному Собранию»...
И слова доносит:

...И у нас было собрание...
...Вот в этом здании...
...Обсудили —
Постановили:
На время — десять, на ночь — двадцать
пять...
...И меньше — ни с кого не брать...
...Пойдем спать...

Поздний вечер.
Пустеет улица.
Один бродяга
Сутулится,
Да свищет ветер...

Эй, бедняга!
Подходи —
Поцелуемся...

Хлеба!
Что́ впереди?
Проходи!

Черное, черное небо.

Злоба, грустная злоба
 Кишит в груди...
 Черная злоба, святая злоба...

Товарищ! Гляди
В оба!

Ночь, улица, фонарь, аптека,
Бессмысленный и тусклый свет.
Живы еще хоть четверть века —
Всё будет так. Исхода нет.

Умрешь — начнешь опять сначала,
И повторится всё, как встарь:
Ночь, ледяная рябь канала,
Аптека, улица, фонарь.

10 октября 1912

О, я хочу безумно жить:
Всё сущее — увековечить,
Безличное — вочеловечить,
Несбывшееся — воплотить!

Пусть душит жизни сон тяжелый,
Пусть задыхаюсь в этом сне, —
Быть может, юноша веселый
В грядущем скажет обо мне:

*Простим угрюмство — разве это
Сокрытый двигатель его?
Он весь — дитя добра и света,
Он весь — свободы торжество!*

5 февраля 1914

РОССИЯ

Опять, как в годы золотые,
Три стертых треплются шлеи,
И вязнут спицы росписные
В расхлябанные колени...

Россия, нищая Россия,
Мне избы серые твои,
Твои мне песни ветровые —
Как слезы первые любви!

Тебя жалеть я не умею.
И крест свой бережно несущий...
Какому хочешь чародею
Отдай разбойную красу!

Пусть заманит и обманет, —
Не пропадешь, не сгинешь ты,
И лишь забота затуманит
Твои прекрасные черты...

Ну что ж? Одной заботой боле —
Одной слезой река шумней,
А ты всё та же — лес, да поле,
Да плат узорный до бровей...

И невозможное возможно,
Дорога долгая легка,
Когда блеснет в дали дорожной
Мгновенный взор из-под платка,
Когда звенит тоской острожной
Глухая песня ямщика!..

18 октября 1908

ЛЕТНИЙ ВЕЧЕР

Последние лучи заката
Лежат на поле сжатой ржи.
Дремотой розовой объята
Трава некошенной межи.

Ни ветерка, ни крика птицы,
Над рощей — красный диск луны,
И замирает песня жницы
Среди вечерней тишины.

Забудь заботы и печали,
Умчись без цели на коне
В туман и в луговые дали,
Навстречу ночи и луне!

13 декабря 1898

19. ЗАКЛЯТИЕ СМЕХОМ

О, рассмейтесь, смехачи!
О, засмейтесь, смехачи!
Что смеются смехами, что смеяньствуют смеяльно,
О, засмейтесь усмеяльно!
О, рассмешиш надсмеяльных — смех усмейных смехачей!
О, иссмейся рассмеяльно, смех надсмейных смеячей!
Смёйево, смёйево,
Усмей, осмей, смешики, смешки,
Смеюнчики, смеюнчики.
О, рассмейтесь, смехачи!
О, засмейтесь, смехачи!

<1908—1909>

КУЗНЕЧИК

Крылышкуя золотиписьмом
Тончайших жил,
Кузнечик в кузов пуза уложил
Прибрежных много трав и вер.
Пинь, пинь, пинь! тарарахнул зинзивер.
О лебедиво.
О, озари!

<1907—1908> 1912

ЮНОМУ ПОЭТУ

Юноша бледный со взором горящим,
Ныне даю я тебе три завета:
Первый прими: не живи настоящим,
Только грядущее — область поэта.

Помни второй: никому не сочувствуй,
Сам же себя полюби беспредельно.
Третий храни: поклоняйся искусству,
Только ему, безраздумно, бесцельно.

Юноша бледный со взором смущенным!
Если ты примешь моих три завета, •
Молча паду я бойцом побежденным,
Зная, что в мире оставлю поэта.

15 июля 1896

В ДУШЕВНОЙ ГЛУБИНЕ

ВСЕМ

О, сколько раз, блаженно и безгласно,
В полночной мгле, свою мечту храня,
Ты думала, что обнимаешь страстно —
Меня!

Пусть миги были тягостно похожи!
Ты верила, как в первый день любя,
Что я сжимаю в сладострастной дрожи —
Тебя!

Но лгали образы часов бессонных,
И крыли тайну створы темноты:
Была в моих объятьях принужденных —
Не ты!

Вскрыть сладостный обман мне было больно,
И я молчал, отчаянье тая...
Но на твоей груди лежал безвольно —
Не я!

О, как бы ты, страдая и ревнуя,
Отпрянула в испуге предо мной,
Поняв, что я клонюсь, тебя целуя, —
К другой!

*15 июля 1915
Буркова*

35. ЖИРАФ

Сегодня, я вижу, особенно грустен твой взгляд
И руки особенно тонки, колени обняв.
Послушай: далеко, далеко, на озере Чад
Изысканный бродит жираф.

Ему грациозная стройность и нега дана,
И шкуру его украшает волшебный узор,
С которым равняться осмелится только луна,
Дробясь и качаясь на влаге широких озёр.

Вдали он подобен цветным парусам корабля,
И бег его плавен, как радостный птичий полет.
Я знаю, что много чудесного видит земля,
Когда на закате он прячется в мраморный грот.

Я знаю веселые сказки таинственных стран
Про черную деву, про страсть молодого вождя,
Но ты слишком долго вдыхала тяжелый туман,
Ты верить не хочешь во что-нибудь кроме дождя.

И как я тебе расскажу про тропический сад,
Про стройные пальмы, про запах немислимых трав...
Ты плачешь? Послушай... далеко, на озере Чад
Изысканный бродит жираф.

353. ШЕСТОЕ ЧУВСТВО

Прекрасно в нас влюбленное вино
И добрый хлеб, что в печь для нас садится,
И женщина, которою дано,
Сперва измучившись, нам насладиться.

Но что нам делать с розовой зарей
Над холодеющими небесами,
Где тишина и неземной покой,
Что делать нам с бессмертными стихами?

Ни съесть, ни выпить, ни поцеловать.
Мгновение бежит неудержимо,
И мы ломаем руки, но опять
Осуждены идти всё мимо, мимо.

Как мальчик, игры позабыв свои,
Следит порой за девичьим купаньем
И, ничего не зная о любви,
Всё ж мучится таинственным желаньем;

Как некогда в разросшихся хвощах
Ревела от сознания бессилья
Тварь скользкая, почуя на плечах
Еще не появившиеся крылья,—

Так век за веком — скоро ли, господь? —
Под скальпелем природы и искусства
Кричит наш дух, изнемогает плоть,
Рождая орган для шестого чувства.

255. ЗАБЛУДИВШИЙСЯ ТРАМВАЙ

Шел я по улице незнакомой
И вдруг услышал вороний гай,
И звоны лютни, и дальние громы,—
Передо мною летел трамвай.

Как я вскочил на его подножку,
Было загадкою для меня,
В воздухе огненную дорожку
Он оставлял и при свете дня.

Мчался он бурей темной, крылатой,
Он заблудился в бездне времен...
Остановите, вагоновожатый,
Остановите сейчас вагон.

Поздно. Уж мы обогнули стену,
Мы проскочили сквозь рошу пальм,
Через Неву, через Нил и Сену
Мы прогремели по трем мостам.

И, промелькнув у оконной рамы,
Бросил нам вслед пыливый взгляд
Нищий старик,— конечно тот самый,
Что умер в Бейруте год назад.

Где я? Так томно и так тревожно
Сердце мое стучит в ответ:
«Видишь вокзал, на котором можно
В Индию Духа купить билет?»

Вывеска... кровью налитые буквы
Гласят: «Зеленная»,— знаю, тут
Вместо капусты и вместо брюквы
Мертвые головы продают.

В красной рубашке, с лицом, как вымя,
Голову срезал палач и мне,
Она лежала вместе с другими
Здесь, в ящике скользком, на самом дне.

А в переулке забор дощатый,
Дом в три окна и серый газон...
Остановите, вагоновожатый,
Остановите сейчас вагон.

Машенька, ты здесь жила и пела,
Мне, жениху, ковер ткала,
Где же теперь твой голос и тело,
Может ли быть, что ты умерла?

Как ты стонала в своей светлице,
Я же с напудренной косой
Шел представляться императрице
И не увиделся вновь с тобой.

Понял теперь я: наша свобода
Только оттуда быющий свет,
Люди и тени стоят у входа
В зоологический сад планет.

И сразу ветер знакомый и сладкий,
И за мостом летит на меня
Всадника длань в железной перчатке
И два копыта его коня.

Верной твердынею православья
Врезан Исакий в вышине,
Там отслужу молебен о здравье
Машеньки и панихиду по мне.

И всё ж навеки сердце угрюмо,
И трудно дышать, и больно жить...
Машенька, я никогда не думал,
Что можно так любить и грустить.

Еще не раз Вы вспомните меня
И весь мой мир, волнующий и странный,
Нелепый мир из песен и огня,
Но меж других единый необманный.

Он мог стать Вашим тоже и не стал,
Его Вам было мало или много,
Должно быть, плохо я стихи писал
И Вас несправедливо просил у Бога.

10 Но каждый раз Вы склонитесь без сил
И скажете: «Я вспоминать не смею,
Ведь мир иной меня обворожил
Простой и грубой прелестью своею».

СЕРОГЛАЗЫЙ КОРОЛЬ

Слава тебе, безысходная боль!
Умер вчера сероглазый король.

Вечер осенний был душен и ал,
Муж мой, вернувшись, спокойно сказал:

«Знаешь, с охоты его принесли,
Тело у старого дуба нашло.

Жаль королеву. Такой молодой!..
За ночь одну она стала седой».

Трубку свою на камине напел
И на работу ночную ушел.

Дочку мою я сейчас разбужу,
В серые глазки ее погляжу.

А за окном шелестят тополя:
«Нет на земле твоего короля...»

*11 декабря 1910
Царское Село*



Сжала руки под темной вуалью...
«Отчего ты сегодня бледна?»
— Оттого, что я терпкой печалью
Напоила его допьяна.

Как забуду? Он вышел, шатаясь,
Искривился мучительно рот...
Я сбежала, перил не касаясь,
Я бежала за ним до ворот.

Задыхаясь, я крикнула: «Шутка
Все, что было. Уйдешь, я умру».
Улыбнулся спокойно и жутко
И сказал мне: «Не стой на ветру».

*8 января 1911
Киев*

МОЛИТВА

Дай мне горькие годы недуга,
Задыханья, бессонницу, жар,
Отыми и ребенка, и друга,
И таинственный песенный дар—
Так молюсь за Твоей литургией
После стольких томительных дней,
Чтобы туча над темной Россией
Стала облаком в славе лучей.

*11 мая 1915 (Духов день)
Петербург. Троицкий мост*

Не с теми я, кто бросил землю
На растерзание врагам.
Их грубой лести я не внемлю,
Им песен я своих не дам.

Но вечно жалок мне изгнанник,
Как заключенный, как больной.
Темна твоя дорога, странник,
Полынью пахнет хлеб чужой.

А здесь, в глухом чаду пожара
Остаток юности губя,
Мы ни единого удара
Не отклонили от себя.

И знаем, что в оценке поздней
Оправдан будет каждый час...
Но в мире нет людей бесслезней,
Надменнее и проще нас.

*Июль 1922
Петербург*

Я спросила у кукушки,
Сколько лет я проживу...
Сосен дрогнули верхушки,
Желтый луч упал в траву.
Но ни звука в чаще свежей...
Я иду домой,
И прохладный ветер нежит
Лоб горячий мой.

*1 июня 1919
Царское Село*

5

МУЖЕСТВО

Мы знаем, что ныне лежит на весах
И что совершается ныне.
Час мужества пробил на наших часах,
И мужество нас не покинет.
Не страшно под пулями мертвыми лечь,
Не горько остаться без крова, —
И мы сохраним тебя, русская речь,
Великое русское слово.
Свободным и чистым тебя пронесем,
И внукам дадим, и от плена спасем
Навеки!

*23 февраля 1942
Ташкент*

236

Мне голос был. Он звал утешно,
Он говорил: «Иди сюда,
Оставь свой край глухой и грешный,
Оставь Россию навсегда.
Я кровь от рук твоих отмою,
Из сердца выну черный стыд,
Я новым именем покрою
Боль поражений и обид».

Но равнодушно и спокойно
Руками я замкнула слух,
Чтоб этой речью недостойной
Не осквернился скорбный дух.

Осень 1917

317

И упало каменное слово
На мою еще живую грудь.
Ничего, ведь я была готова,
Справлюсь с этим как-нибудь.

У меня сегодня много дела:
Надо память до конца убить,
Надо, чтоб душа окаменела,
Надо снова научиться жить.

А не то... Горячий шелест лета
Словно праздник за моим окном. /
Я давно предчувствовала этот
Светлый день и опустелый дом.

*22 июня 1939
Фонтанный Дом*

36. NOTRE DAME

Где римский судья судил чужой народ,
Стоит базилика, — и, радостный и первый,
Как некогда Адам, распластывая нервы,
Играет мышцами крестовый легкий свод.

Но выдает себя снаружи тайный план:
Здесь позаботилась подпругных арок сила,
Чтоб масса грузная стены не сокрушила,
И свода дерзкого бездействует таран.

Стихийный лабиринт, непостижимый лес,
Души готической рассудочная пропасть,
Египетская мощь и христианства робость,
С тростинкой рядом — дуб и всюду царь — отвес.

Но чем внимательней, твердыня Notre Dame,
Я изучал твои чудовищные ребра,
Тем чаще думал я: из тяжести недоброй
И я когда-нибудь прекрасное создам.

1912

Бессонница. Гомер. Тугие паруса.
Я список кораблей прочел до середины:
Сей длинный выводок, сей поезд журавлиный,
Что над Элладю когда-то поднялся.

Как журавлиный клин в чужие рубежи —
На головах царей божественная пена —
Куда плывете вы? Когда бы не Елена,
Что Троя вам одна, ахейские мужи?

И море, и Гомер — всё движется любовью.
Кого же слушать мне? И вот, Гомер молчит,
И море черное, витийствуя, шумит
И с тяжким грохотом подходит к изголовью.

1915

194

Мы живем, под собою не чуя страны,
Наши речи за десять шагов не слышны,
А где хватит на подразговорца,
Там припомнят кремлевского горца.
Его толстые пальцы, как черви, жирны,
И слова, как пудовые гири, верны,
Тараканьи смеются усища
И сияют его голенища.

А вокруг него сброд тонкошеих вождей,
Он играет услугами полулюдей.
Кто свистит, кто мяучит, кто хнычет,
Он один лишь бабачит и тычет,
Как подкову, дарит за указом указ:
Кому в пах, кому в лоб, кому в бровь, кому
в глаз.

Что ни казнь у него — то малина,
И широкая грудь осетина.

Ноябрь 1933

29.

За гремучую доблесть грядущих веков,
За высокое племя людей, —
Я лишился и чаши на пире отцов,
И веселья, и чести своей.

Мне на плечи кидается век-волкодав,
Но не волк я по крови своей:
Запихай меня лучше, как шапку, в рукав
Жаркой шубы сибирских степей...

Чтоб не видеть ни труса, ни хлипкой грязи,
Ни кровавых костей в колесе;
Чтоб сияли всю ночь голубые песцы
Мне в своей первобытной красе.

Уведи меня в ночь, где течет Енисей
И сосна до звезды достает,
Потому что не волк я по крови своей
И меня только равный убьет.

17—18 марта 1931, конец 1933

15.

Дано мне тело — что мне делать с ним,
Таким единым и таким моим?

За радость тихую дышать и жить
Кого, скажите, мне благодарить?

Я и садовник, я же и цветок,
В темнице мира я не одинок.

На стекла вечности уже легло
Мое дыхание, мое тепло.

Запечатлеется на нем узор,
Неузнаваемый с недавних пор.

Пускай мгновения стекает муть —
Узора милого не зачеркнуть.

1909

Marina Cvetaeva (1892-1941)

Моим стихам, написанным так рано,
Что и не знала я, что я — поэт,
Сорвавшимся, как брызги из фонтана,
Как искры из ракет,

Ворвавшимся, как маленькие черти,
В святилище, где сон и фимиам,
Моим стихам о юности и смерти
— Нечитаемым стихам! —

Разбросанным в пыли по магазинам
(Где их никто не брал и не берет!),
Моим стихам, как драгоценным винам,
Настанет свой черед.

Май 1913
Коктебель

ПОЭМА КОНЦА

I

В небе, ржавее жести,
Перст столба.
Встал на означенном месте,
Как судьба.

— Без четверти. Исправен?
— Смерть не ждет. —
Преувеличенно-плавлен
Шляпы взлет.

В каждой реснице — вызов,
Рот сведен.
Преувеличенно-низок
Был поклон.

— Без четверти. Точен? —
Голос лгал.
Сердце упало: что с ним?
Мозг: сигнал!

Небо дурных предвестий:
Ржавь и жесть.
Ждал на обычном месте.
Время: шесть

Сей поцелуй без звука:
Губ столбняк.
Так — государыням руку,
Мертвым — так...

Мчащийся простолюдин
Локтем — в бок.
Преувеличенно-нуден
Взвыл гудок.

Взвыл — как собака, взвизгнул,
Длился, злясь.
(Преувеличенность жизни
В смертный час.)

То, что вчера — по пояс,
Вдруг — до звезд.
(Преувеличенно, то есть:
Во весь рост.)

Мысленно: милый, милый.
— Час? — Седьмой.
В кинематограф, или?.. —
Взрыв: — Домой!

Тоска по родине! Давно
Разоблаченная морока!
Мне совершенно все равно —
Где совершенно одинокой

Быть, по каким камням домой
Брести с кошелкою базарной
В дом, и не знающий, что — мой,
Как госпиталь или казарма.

Мне все равно, каких среди
Лиц ошестиниваться пленным
Львом, из какой людской среды
Быть вытесненной — непременно —

В себя, в одиноличье чувств.
Камчатским медведём без льдины
Где не ужиться (и не тцусь!),
Где унижаться — мне едино.

Не обольщусь и языком
Родным, его призывом млечным.
Мне безразлично, на каком
Непонимаемой быть встречным!

(Читателем, газетных тоя
Глотателем, доильцем спелетен...)
Двадцатого столетия — он,
А я — до всякого столетия!

Остолбеневши, как бревно,
Оставшееся от аллеи,
Мне всё — равны, мне всё — равно,
И, может быть, всего равнее —

Роднее бывшее — всего.
Все признаки с меня, все меты,
Все даты — как рукой сняло:
Душа, родившаяся — где-то.

Так край меня не уберег
Мой, что и самый зоркий сыщик
Вдоль всей души, всей — поперек!
Родимого пятна не сыщет!

Всяк дом мне чужд, всяк храм мне пуст.
И всё — равно, и всё — едино.
Но если по дороге — куст
Встает, особенно — рябина...

1934

2

Идешь, на меня похожий,
Глаза устремляя вниз.
Я их опускала — тоже!
Прохожий, остановись!

Прочти — слепоты куриной
И маков набрав букет, —
Что звали меня Мариной,
И сколько мне было лет.

Не думай, что здесь — могила,
Что я появлюсь, грозя...
Я слишком сама любила
Смеяться, когда нельзя!

И кровь прилиwała к коже,
И кудри мои вились...
Я тоже *была*, прохожий!
Прохожий, остановись!

Сорви себе стебель дикий
И ягоду ему вслед, —
Кладбищенской земляники
Крупнее и слаще нет.

Но только не стой угрюмо,
Главу опустив на грудь.
Легко обо мне подумай,
Легко обо мне забудь.

Как луч тебя освещает!
Ты весь в золотой пыли...
— И пусть тебя не смущает
Мой голос из-под земли.

3 мая 1913
Коктебель

14

Мне нравится, что вы больны не мной,
Мне нравится, что я больна не вами,
Что никогда тяжелый шар земной
Не уплывет под нашими ногами.
Мне нравится, что можно быть смешной —
Распущенной — и не играть словами,
И не краснеть удушливой волной,
Слегка соприкоснувшись рукавами.

Мне нравится еще, что вы при мне
Спокойно обнимаете другую,
Не прочтите мне в адовом огне
Гореть за то, что я не вас целую.
Что имя нежное мое, мой нежный, не
Упоминаете ни днем, ни ночью — всуе...
Что никогда в церковной тишине
Не пропоют над нами: аллилуйя!

Спасибо вам и сердцем и рукой
За то, что вы меня — не зная сами! —
Так любите: за мой ночной покой,
За редкость встреч закатными часами,
За наши не-гулянья под луной,
За солнце, не у нас над головами, —
За то, что вы больны — увы! — не мной,
За то, что я больна — увы! — не вами!

3 мая 1915

51—66. СТИХИ К БЛОКУ

I

Имя твое — птица в руке,
Имя твое — льдинка на языке.
Одно-единственное движение губ.
Имя твое — пять букв.
Мячик, пойманный на лету,
Серебряный бубенец во рту.

Камень, кинутый в тихий пруд,
Всхлипнет так, как тебя зовут.
В легком щелканье ночных копыт
Громкое имя твое гремит.
И назовет его нам в висок
Звонко щелкающий курок.

Имя твое — ах, нельзя! —
Имя твое — поцелуй в глаза,
В нежную стужу недвижных век.
Имя твое — поцелуй в снег.
Ключевой, ледяной, голубой глоток.
С именем твоим — сон глубок.

15 апреля 1916

СКРИПКА И НЕМНОЖКО НЕРАВНО

Скрипка издергалась, упрасивая,
и вдруг разревелась
так по-детски,
что барабан не выдержал:
«Хорошо, хорошо, хорошо!»
А сам устал,
не дослушал скрипкиной речи,
шмыгнул на горящий Кузнецкий
и ушел.
Оркестр чужо смотрел, как
выплакивалась скрипка
без слов,
без такта,
и только где-то
глупая тарелка
вылязгивала:
«Что это?»
«Как это?»
А когда геликон —
меднорожий,
потный,
крикнул:
«Дура,
плакса,
вытри!» —
я встал,
шатаясь полез через ноты,
сгибающиеся под ужасом пюпитры,
зачем-то крикнул:
«Боже!».

Бросился на деревянную шею:
«Знаете что, скрипка?
Мы ужасно похожи:
я вот тоже
ору —
а доказать ничего не умею!»
Музыканты смеются:
«Влип как!
Пришел к деревянной невесте!
Голова!»
А мне — наплевать!
Я — хороший.
«Знаете что, скрипка?
Давайте —
будем жить вместе!
А?»

1914

ХОРОШЕЕ ОТНОШЕНИЕ К ЛОШАДЯМ

Били копыта.
Пели будто:
— Гриб.
Грабь.
Гроб.
Груб. —

Ветром опита,
льдом обута,
улица скользила.
Лошадь на круп
грохнулась,
и сразу
за зевакой зевака,
штаны пришедшие Кузнецким клёшить,
сгрудились,
смех зазвенел и зазвякал:
— Лошадь упала!
— Упала лошадь! —
Смеялся Кузнецкий.

Лишь один я
голос свой не вменивал в вой ему.
Подошел
и вижу
глаза лошадиные...

Улица опрокинулась,
течет по-своему...
Подошел и вижу —
за каплицей каплица
по морде катится,
прячется в шерсти...

И какая-то общая
звериная тоска
плеща вылилась из меня
и расплылась в шелесте.
«Лошадь, не надо,
Лошадь, слушайте —
чего вы думаете, что вы их плоше?
Деточка,
все мы немножко лошади,
каждый из нас по-своему лошадь».
Может быть,
— старая —
и не нуждалась в няньке,
может быть, и мысль ей моя казалась
пошла,

только
лошадь
рванулась,
встала на ноги,
ржанула
и пошла.
Хвостом помахивала.
Рыжий ребенок.
Пришла веселая,
стала в стойло.
И все ей казалось —
она жеребенок,
и стоило жить,
и работать стоило.

1918

А ВЫ МОГЛИ БЫ?

Я сразу смазал карту будня,
плеснувши краску из стакана;
я показал на блюде студня
косые скулы океана.
На чешуе жестяной рыбы
прочел я зовы новых губ.
А вы
ноктюрн сыграть
могли бы
на флейте водосточных труб?

<1913>

ПОСЛУШАЙТЕ

Послушайте!
Ведь, если звезды зажигают —
значит — это кому-нибудь нужно?
Значит — кто-то хочет, чтобы они были?
Значит — кто-то называет эти плевочки
жемчужиной?

И, надрываясь,
в метелях полуденной пыли,
врывается к богу,
боится, что опоздал,
плачет,
целует ему жилистую руку,
просит —
чтоб обязательно была звезда! —
клянется —
не перенесет эту беззвездную муку!

А после
ходит тревожный,
но спокойный наружно.
Говорит кому-то:
«Ведь теперь тебе ничего?
Не страшно?
Да?!»
Послушайте!
Ведь, если звезды
зажигают —
значит — это кому-нибудь нужно?
Значит — это необходимо,
чтобы каждый вечер
над крышами
загоралась хоть одна звезда?!

<1914>

ОБЛАКО В ШТАНАХ ТЕТРАПТИХ

Вашу мысль,
мечтающую на размягченном мозгу,
как выжиревший лакей на засаленной кушетке,
буду дразнить об окровавленный сердца лоскут,
досыта изъиздеваюсь, нахальный и едкий.

У меня в душе ни одного седого волоса,
и старческой нежности нет в ней!
Мир огрómив мощью голоса,
иду — красивый,
двадцатидвухлетний.

Нежные!
Вы любовь на скрипки ложите.
Любовь на литавры ложит грубый.
А себя, как я, вывернуть не можете,
чтобы были одни сплошные губы!

Приходите учиться —
из гостиной батистовая,
чинная чиновница ангельской лиги.

И которая губы спокойно перелистывает,
как кухарка страницы поваренной книги.

Хотите —
буду от мяса бешеный —
и, как небо, меняя тона —
хотите —
буду безукоризненно нежный,
не мужчина, а — облако в штанах!

Не верю, что есть цветочная Ницца!
Мною опять славословятся
мужчины, залежанные, как больница,
и женщины, истрепанные, как пословица.

ПИСЬМО МАТЕРИ

Ты жива еще, моя старушка?
Жив и я. Привет тебе, привет!
Пусть струится над твоей избушкой
Тот вечерний несказанный свет.

Пишут мне, что ты, тая тревогу,
Загрустила шибко обо мне,
Что ты часто ходишь на дорогу
В старомодном ветхом шушуне.

И тебе в вечернем синем мраке
Часто видится одно и то ж:
Будто кто-то мне в кабацкой драке
Саданул под сердце финский нож.

Ничего, родная! Успокойся.
Это только тягостная бредь.
Не такой уж горький я пропойца,
Чтоб, тебя не видя, умереть.

Я по-прежнему такой же нежный
И мечтаю только лишь о том,
Чтоб скорее от тоски мятежной
Воротиться в низенький наш дом.

Я вернусь, когда раскинет ветви
По-весеннему наш белый сад.
Только ты меня уж на рассвете
Не буди, как восемь лет назад.

Не буди того, что отмечталось,
Не волнуй того, что не сбылось,—
Слишком раннюю утрату и усталость
Испытать мне в жизни привелось.

И молиться не учи меня. Не надо!
К старому возврата больше нет.
Ты одна мне помощь и отрада,
Ты одна мне несказанный свет.

Так забудь же про свою тревогу,
Не грусти так шибко обо мне.
Не ходи так часто на дорогу
В старомодном ветхом шушуне.

(1924)

До свиданья, друг мой, до свиданья.
Милый мой, ты у меня в груди.
Предназначенное расставанье
Обещает встречу впереди.

До свиданья, друг мой, без руки, без слова,
Не грусти и не печаль бровей,—
В этой жизни умирать не ново,
Но и жить, конечно, не новей.

1925

* * *

Не жалею, не зову, не плачу,
Все пройдет, как с белых яблонь дым.
Увяданья золотом охваченный,
Я не буду больше молодым.

Ты теперь не так уж будешь биться,
Сердце, тронутое холодком,
И страна березового ситца
Не заманит шляться босиком.

Дух бродяжий! ты все реже, реже
Расшевеливаешь пламень уст.
О, моя утраченная свежесть,
Буйство глаз и половодье чувств.

Я теперь скупее стал в желаньях,
Жизнь моя, иль ты приснилась мне?
Словно я весенней гулкой ранью
Проскакал на розовом коне.

Все мы, все мы в этом мире тленны,
Тихо льется с кленов листьев медь...
Будь же ты вовек благословенно,
Что пришло процвести и умереть.

1921

* * *

Шаганэ ты моя, Шаганэ!
Потому, что я с севера, что ли,
Я готов рассказать тебе поле,
Про волнистую рожь при луне.
Шаганэ ты моя, Шаганэ.

Потому, что я с севера, что ли,
Что луна там огромней в сто раз,
Как бы ни был красив Шираз,
Он не лучше рязанских раздолей.
Потому, что я с севера, что ли.

Я готов рассказать тебе поле.
Эти волосы взял я у ржи,
Если хочешь, на палец вяжи —
Я нисколько не чувствую боли.
Я готов рассказать тебе поле.

Про волнистую рожь при луне
По кудрям ты моим догадайся.
Дорогая, шути, улыбайся,
Не буди только память во мне
Про волнистую рожь при луне.

Шаганэ ты моя, Шаганэ!
Там на севере девушка тоже,
На тебя она страшно похожа,
Может, думает обо мне...
Шаганэ ты моя, Шаганэ.

1924

* * *

Гой ты, Русь моя родная,
Хаты — в ризах образа...
Не видать конца и края —
Только синь сосет глаза.

Как захожий богомолец,
Я смотрю твои поля.
А у низеньких околиц
Звонко чахнут тополя.

Пахнет яблоком и медом
По церквам твой кроткий Спас
И гудит за корогодом
На лугах веселый пляс.

Побегу по мягкой стежке
На приволь зеленых лех,
Мне навстречу, как сережки,
Прозвенит девичий смех.

Если крикнет рать святая:
— Кинь ты Русь, живи в раю! —
Я скажу: не надо рая,
Дайте родину мою.

1914

ПИСЬМО К ЖЕНЩИНЕ

Вы помните,
Вы всё, конечно, помните,
Как я стоял,
Приблизившись к стене;
Взволнованно ходили вы по комнате
И что-то резкое
В лицо бросали мне.

Вы говорили:
Нам пора расстаться,
Что вас измучила
Моя шальная жизнь,
Что вам пора за дело приниматься,
А мой удел —
Катиться дальше, вниз.

Любимая!
Меня вы не любили.
Не знали вы, что в сонмище людском
Я был как лошадь, загнанная в мыле,
Пришпоренная смелым ездоком.
Не знали вы,
Что я в сплошном дыму,

В развороченном бурей быте
С того и мучаюсь, что не пойму —
Куда несет нас рок событий.

Лицом к лицу
Лица не увидеть.
Большое видится на расстоянии.
Когда кипит морская гладь —
Корабль в плачевном состоянии.

Земля — корабль!
Но кто-то вдруг
За новой жизнью, новой славой
В прямую гущу бурь и вьюг
Ее направил величаво.

Ну кто ж из нас на палубе большой
Не падал, не блевал и не ругался?
Их мало, с опытной душой,
Кто крепким в качке оставался.

Тогда и я,
Под дикий шум,
Но зрело знающий работу,
Спустился в корабельный трюм,
Чтоб не смотреть людскую рвоту.

Тот трюм был —
Русским кабаком.
И я склонился над стаканом,
Чтоб, не страдая ни о ком,
Себя сгубить
В угаре пьяном.

Любимая!
Я мучил вас,
У вас была тоска
В глазах усталых —
Что я пред вами напоказ
Себя растрчивал в скандалах.

Но вы не знали,
Что в сплошном дыму,
В развороченном бурей быте
С того и мучаюсь,
Что не пойму,
Куда несет нас рок событий...

.

Теперь года прошли.
Я в возрасте ином.
И чувствую и мыслю по-иному.
И говорю за праздничным вином:
Хвала и слава рулевому!

Сегодня я
В ударе нежных чувств.
Я вспомнил вашу грустную усталость.
И вот теперь
Я сообщить вам мчусь,
Каков я был,
И что со мною случилось!

Любимая!
Сказать приятно мне:
Я избежал паденья с кручи.
Теперь в советской стороне
Я самый яростный попутчик.

Я стал не тем,
Кем был тогда.
Не мучил бы я вас,
Как это было раньше.
За знамя вольности
И светлого труда
Готов идти хоть до Ламанша.

Простите мне...
Я знаю: вы не та —
Живете вы
С серьезным, умным мужем,
Что не нужна вам наша маята,
И сам я вам
Ни капельки не нужен.

Живите так,
Как вас ведет звезда,
Под кушей обновленной сени.
С приветствием,
Вас помнящий всегда
Знакомый ваш

Сергей Есенин.

1924

ГАМЛЕТ

Гул затих. Я вышел на подмости.
Прислонясь к дверному косяку,
Я ловлю в далеком отголоске,
Что случится на моем веку.

На меня наставлен сумрак ночи
Тысячью биноклей на оси.
Если только можно, авва отче,
Чашу эту мимо пронеси.

Я люблю твой замысел упрямый
И играть согласен эту роль.
Но сейчас идет другая драма,
И на этот раз меня уволь.

Но продуман распорядок действий,
И неотвратим конец пути.
Я один, все тонет в фарисействе.
Жизнь прожить — не поле перейти.

1946

* * *

Быть знаменитым некрасиво.
Не это подымает ввысь.
Не надо заводить архива,
Над рукописями трястись.

Цель творчества — самоотдача,
А не шумиха, не успех.
Позорно, ничего не знача,
Быть притчей на устах у всех.

Но надо жить без самозванства,
Так жить, чтобы в конце концов
Привлечь к себе любовь пространства,
Услышать будущего зов.

И надо оставлять пробелы
В судьбе, а не среди бумаг,
Места и главы жизни целой
Отчеркивая на полях.

И окунаться в неизвестность,
И прятать в ней свои шаги,
Как прячется в тумане местность,
Когда в ней не видать ни зги.

Другие по живому следу
Пройдут твой путь за пядью пядь,
Но поражения от победы
Ты сам не должен отличать.

И должен ни единой долькой
Не отступаться от лица,
Но быть живым, живым и только,
Живым и только до конца.

1956

* * *

Февраль. Достать чернил и плакать!
Писать о феврале навзрыд,
Пока грохочущая слякоть
Весною черною горит.

Достать пролетку. За шесть гривен,
Чрез благовест, чрез клик колес,
Перенестись туда, где ливень
Еще шумней чернил и слез.

Где, как обугленные груши,
С деревьев тысячи грачей
Сорвутся в лужи и обрушат
Сухую грусть на дно очей.

Под ней проталины чернеют,
И ветер криками изрыт,
И чем случайней, тем вернее
Слагаются стихи навзрыд.

* * *

Во всем мне хочется дойти
До самой сути.
В работе, в поисках пути,
В сердечной смуте.

До сущности протекших дней,
До их причины,
До оснований, до корней,
До сердцевины.

Всё время схватывая нить
Судеб, событий,
Жить, думать, чувствовать, любить,
Свершать открытья.

О, если бы я только мог
Хотя отчасти,
Я написал бы восемь строк
О свойствах страсти.

О беззаконьях, о грехах,
Бегах, погонях,
Нечаянностях впопыхах,
Локтях, ладонях.

Я вывел бы ее закон,
Ее начало,
И повторял ее имен
Инициалы.

Я б разбивал стихи, как сад.
Всей дрожью жилок
Цвели бы липы в них подряд,
Гуськом, в затылок.

В стихи б я внес дыханье роз,
Дыханье мяты,
Луга, осоку, сенокос,
Грозы раскаты.

Так некогда Шопен вложил
Живое чудо
Фольварков, парков, рощ, могил
В свои этюды.

Достигнутого торжества
Игра и мука —
Натянутая тетива
Тугого лука.

* * *

Никого не будет в доме,
Кроме сумерек. Один
Зимний день в сквозном проеме
Незадернутых гардин.

Только белых мокрых комьев
Быстрый промельк маховой.
Только крыши, снег и, кроме
Крыш и снега, — никого.

И опять зачертит иней,
И опять завертит мной
Прошлогоднее унынье
И дела зимы иной,

И опять кольнут доныне
Неотпущенной виной,
И окно по крестовине
Сдавливает голод дровяной.

Но неожиданно по портьере
Пробежит вторженья дрожь.
Тишину шагами меря,
Ты, как будущность, войдешь.

Ты появишься у двери
В чем-то белом, без причуд,
В чем-то впрямь из тех материй,
Из которых хлопя шьют.

1931

* * *

Любить иных — тяжелый крест,
А ты прекрасна без извилин,
И прелести твоей секрет
Разгадке жизни равносильна.

Весною слышен шорох снов
И шелест новостей и истин.
Ты из семьи таких основ.
Твой смысл, как воздух, бескорыстен.

Легко проснуться и прозреть,
Словесный сор из сердца вытрясть
И жить, не засоряясь впредь,
Всё это — не большая хитрость.

Igor' Severjanin (1887-1941)

Мороженое из сирени!

— Мороженое из сирени! Мороженое из сирени!
Полпорции десять копеек, четыре копейки буше.
Сударышни, судари, надо ль? — не дорого
— можно без прений...
Поешь деликатного, площадь: придется товар
по душе!

Я сливочного не имею, фисташковое все
распродал...
Ах, граждане, да неужели вы требуете
крэм-брюле?
Пора популяризировать изыски, утончиться вкусом
народа,
На улицу специи кухонь, огимнивь эксцесс
в вирэле!

Сирень — сладострастия эмблема. В лилово-
изнеженном крене
Зальдись, водопадное сердце, в душистый
и сладкий пушок...
Мороженое из сирени! Мороженое из сирени!
Эй, мальчик со сбитнем, попробуй! Ей Богу,
похвалишь, дружок!

1912. Сентябрь

Увертюра

Ананасы в шампанском! Ананасы в
шампанском!
Удивительно вкусно, искристо и остро!
Весь я в чем-то норвежском! весь я в чем-то
испанском!

Вдохновляюсь порывно! и берусь за перо!

Стрекот аэропланов, беги автомобилей!
Ветропросвист экспрессов! крылолёт бузров!
Кто-то здесь зацелован! там кого-то побили!
Ананасы в шампанском — это пульс вечеров!

В группе девушек нервных, в остром обществе
дамском.

Я трагедию жизни претворю в грёзофарс...
Ананасы в шампанском! Ананасы в
шампанском!

Из Москвы — в Нагасаки! из Нью-Йорка —
на Марс!

Петроград.
1915. Январь

III

Не мне в бездушных книгах черпать
Для вдохновения ключи, —
Я не желаю исковеркать
Души свободные лучи!

Я непосредственно сумею
Познать неясное земле...
Я в небесах надменно рею
На самодельном корабле!

Влекусь рекой, цвету сиренью,
Пылаю солнцем, льюсь луной,
Мечусь костром, беззвучу тенью
И вею бабочкой цветной.

Я стыну льдом, волну сфинксом
Порхаю снегом, сплю скалой,
Бегу оленем к дебрям финским,
Свищу безудержной стрелой.

Я с первобытным неразлучен,
Будь это жизнь ль, смерть ли будь.
Мне лед рассудочный докучен, —
Я солнце, солнце спрятал в грудь!

В моей душе такая россыпь
Сиянья, жизни и тепла,
Что для меня несносна поступь
Бездущных мыслей, как зола.

Не мне расчет лабораторий!
Нет для меня учителей!
Парю в лазоревом просторе
Со свитой солнечных лучей!

Какие шири! дали! виды!
Какая радость! воздух! свет!
И нет дикарству панихиды,
Но и культуре гимна нет!

Петербург.
1909. Октябрь

НЕКРАСИВАЯ ДЕВОЧКА

Среди других играющих детей
Она напоминает лягушонка.
Заправлена в трусы худая рубашонка,
Колечки рыжеватые кудрей
Рассыпаны, рот длинен, зубки кривы,
Черты лица остры и некрасивы.
Двум мальчуганам, сверстникам ее,
Отцы купили по велосипеду.
Сегодня мальчишки, не торопясь к обеду,
Гоняют по двору, забывши про нее,
Она ж за ними бегают по следу.
Чужая радость так же, как своя,
Томит ее и вон из сердца рвется,
И девочка ликует и смеется,
Охваченная счастьем бытия.

Ни тени зависти, ни умысла худого
Еще не знает это существо.
Ей все на свете так безмерно ново,
Так живо все, что для иных мертво!
И не хочу я думать, наблюдая,
Что будет день, когда она, рыдая,
Увидит с ужасом, что посреди подруг
Она всего лишь бедная дурнушка!
Мне верить хочется, что сердце не игрушка,

НЕ ПОЗВОЛЯЙ ДУШЕ ЛЕНИТЬСЯ

Не позволяй душе лениться!
Чтоб в ступе воду не толочь,
Душа обязана трудиться
И день и ночь, и день и ночь!

Гони ее от дома к дому,
Тащи с этапа на этап,
По пустырю, по бурелому,
Через сугроб, через ухаб!

Не разрешай ей спать в постели
При свете утренней звезды,
Держи лентяйку в черном теле
И не снимай с нее узды!

Коль дать ей вздумаешь поблажку,
Освобождая от работ,
Она последнюю рубашку
С тебя без жалости сорвет.

А ты хватай ее за плечи,
Учи и мучай дотемна,
Чтоб жить с тобой по-человечьи
Училась заново она.

Она рабыня и царица,
Она работница и дочь,
Она обязана трудиться
И день и ночь, и день и ночь!

1958

Aleksandr Tvardovskij (1910-1971)

ПАМЯТИ МАТЕРИ

* * *

Прощаемся мы с матерями
Задолго до крайнего срока —
Еще в нашей юности ранней,
Еще у родного порога,

Когда нам платочки, носочки
Уложат их добрые руки,
А мы, опасаясь отсрочки,
К назначенной рвемся разлуке.

Разлука еще безусловней
Для них наступает попозже,
Когда мы о воле сыновней
Спешим известить их по почте.

И карточки им посылая
Каких-то девчонок безвестных,
От щедрой души позволяем
Заочно любить их невесток.

А там — за невестками — внуки...
И вдруг назовет телеграмма
Для самой последней разлуки
Ту старую бабушку мамой.

* * *

Я знаю, никакой моей вины
В том, что другие не пришли с войны,
В том, что они — кто старше, кто моложе —
Остались там, и не о том же речь,
Что я их мог, но не сумел сберечь, —
Речь не о том, но все же, все же, все же...

1966

172. ВАСИЛИЙ ТЕРКИН

Книга про бойца

ОТ АВТОРА

На войне, в пыли походной,
В летний зной и холода,
Лучше нет простой, природной —
Из колодца, из пруда,
Из трубы водопроводной,
Из копытного следа,
Из реки какой угодно,
Из ручья, из-под льда, —
Лучше нет воды холодной,
¹⁰ Лишь вода была б — вода.
На войне, в быту суровом,
В трудной жизни боевой,
На снегу, под хвойным кровом,
На стоянке полевой, —
Лучше нет простой, здоровой,
Доброй пищи фронтовой.

Важно только, чтобы повар
Был бы повар — парень свой;
Чтобы числился недаром,
²⁰ Чтоб подчас не спал ночей, —
Лишь была б она с наваром,
Да была бы с пылу, с жару —
Подобрей, погорячей;
Чтоб идти в любую драку,
Силу чувствуя в плечах,
Бодрость чувствуя.

Однако
Дело тут не только в щах.

Жить без пищи можно сутки,
³⁰ Можно больше, но порой
На войне одной минутки
Не прожить без прибаутки,
Шутки самой немудрой.

Не прожить, как без махорки,
От бомбежки до другой
Без хорошей поговорки
Или присказки какой,—
Без тебя, Василий Теркин,
Вася Теркин — мой герой.

⁴⁰ А всего иного пуще
Не прожить наверняка —
Без чего? Без правды сущей,
Правды, прямо в душу бьющей,
Да была б она погуще,
Как бы ни была горька.

Что ж еще?.. И всё, пожалуй.
Словом, книга про бойца
Без начала, без конца.

Почему так — без начала?
⁵⁰ Потому, что сроку мало
Начинать ее с начала,

Почему же без конца?
Просто жалко молодца.

С первых дней години горькой,
В тяжкий час земли родной
Не шутя, Василий Теркин,
Подружились мы с тобой.

Я забыть того не вправе,
Чем твоей обязан славе,
⁶⁰ Чем и где помог ты мне.
Делу время, час забаве,
Дорог Теркин на войне.

Как же вдруг тебя покину?
Старой дружбы верен счет.

Словом, книгу с середины
И начнем. А там пойдет.

Ol'ga Berggol's (1910-1975)

... Я говорю с тобой под свист снарядов,
угрюмым заревом озарена.
Я говорю с тобой из Ленинграда,
страна моя, печальная страна...

Кронштадтский злой, неукротимый ветер
в мое лицо закинутое бьет.
В бомбоубежищах уснули дети,
ночная стража встала у ворот.

Над Ленинградом — смертная угроза...
Бессонны ночи, тяжек день любой.
Но мы забыли, что такое слезы,
что называлось страхом и мольбой.

Я говорю: нас, граждан Ленинграда,
не поколеблет грохот канонад,
и если завтра будут баррикады —
мы не покинем наших баррикад.

И женщины с бойцами встанут рядом,
и дети нам патроны поднесут,
и надо всеми нами зацветут
старинные знамена Петрограда.

Руками сжав обугленное сердце,
такое обещание даю
я, горожанка, мать красноармейца,
погибшего под Стрельною в бою:

Мы будем драться с беззаветной силой,
мы одолеем бешеных зверей,
мы победим, клянусь тебе, Россия,
от имени российских матерей.

22 августа 1941

1

Я сердце свое никогда не щадила:
ни в песне, ни в горе, ни в дружбе,
ни в страсти...
Прости меня, милый. Что было — то было.
Мне горько.
И все-таки всё это — счастье.

И то, что я страстно, горяче тоскую,
и то, что, страшась неизбежной напасти,
на призрак, на малую тень негодую.
Мне страшно...
И все-таки всё это — счастье.

О, пусть эти слезы и это удушье,
пусть хлещут упреки, как ветки в иснастье.
Страшней — всепрощенье. Страшней —
равнодушие.
Любовь не прощает. И всё это — счастье.

Я знаю теперь, что она убивает,
не ждет сострадания, не делится властью.
Покуда прекрасна, покуда живая.
Покуда она не утеха, а — счастье.

1952

А. Суркову

Ты помнишь, Алеша, дороги Смоленщины,
Как шли бесконечные, злые дожди,
Как кринки несли нам усталые женщины,
Прижав, как детей, от дождя их к груди,

Как слезы они вытирали украдкою,
Как вслед нам шептали: «Господь вас спаси!»
И снова себя называли солдатками,
Как встарь повелось на великой Руси.

Слезами измеренный чаще, чем верстами,
Шел тракт, на пригорках скрываясь из глаз:
Деревни, деревни, деревни с погостами,
Как будто на них вся Россия сошлась,

Как будто за каждою русской околицей,
Крестом своих рук ограждая живых,
Всем миром сойдясь, наши прадеды молятся
За в бога не верящих внуков своих.

Ты знаешь, наверное, все-таки родина —
Не дом городской, где я празднично жил,
А эти проселки, что дедами пройдены,
С простыми крестами их русских могил.

Не знаю, как ты, а меня с деревенскою
Дорожной тоской от села до села,
Со вдовьей слезою и с песнею женскою
Впервые война на проселках свела.

Ты помнишь, Алеша: изба под Борисовом,
По мертвому плачущий девичий крик,
Седая старуха в салопчике плисовом,
Весь в белом, как на смерть одетый, старик.

Ну что им сказать, чем утешить могли мы их?
Но, горе поняв своим бабьим чутьем,
Ты помнишь, старуха сказала: «Родимые,
Покуда идите, мы вас подождем».

«Мы вас подождем!» — говорили нам пажити.
«Мы вас подождем!» — говорили леса.
Ты знаешь, Алеша, ночами мне кажется,
Что следом за мной их идут голоса.

По русским обычаям, только пожарища
На русской земле раскидав позади,
На наших глазах умирают товарищи,
По-русски рубаху рванув на груди.

Нас пули с тобою пока еще милуют.
Но, трижды поверив, что жизнь уже вся,
Я все-таки горд был за самую милую,
За горькую землю, где я родился,

За то, что на ней умереть мне завещано,
Что русская мать нас на свет родила,
Что, в бой провожая нас, русская женщина
По-русски три раза меня обняла.

1941

В. С.

Жди меня, и я вернусь.
Только очень жди.
Жди, когда наводят грусть
Желтые дожди,
Жди, когда снега метут,
Жди, когда жара,
Жди, когда других не ждут,
Позабыв вчера.
Жди, когда из дальних мест
Писем не придет,
Жди, когда уж надоест
Всем, кто вместе ждет.

Жди меня, и я вернусь,
Не желай добра
Всем, кто знает наизусть,
Что забыть пора.
Пусть поверят сын и мать
В то, что нет меня,
Пусть друзья устанут ждать,
Сядут у огня,
Выпьют горькое вино
На помин души. . .
Жди. И с ними заодно
Выпить не спеши.

Жди меня, и я вернусь
Всем смертям назло.
Кто не ждал меня, тот пусть
Скажет: «Повезло».
Не понять не ждавшим им,
Как среди огня
Ожиданием своим
Ты спасла меня.

Как я выжил, будем знать
Только мы с тобой, —
Просто ты умела ждать,
Как никто другой.

1941

Майор привез мальчишку на лафете.
Погибла мать. Сын не простился с ней.
За десять лет на том и этом свете
Ему зачтутся эти десять дней.

Его везли из крепости, из Бреста.
Был испаран пулями лафет.
Отцу казалось, что надежней места
Отныне в мире для ребенка нет.

Отец был ранен, и разбита пушка.
Привязанный к щиту, чтоб не упал,
Прижав к груди заснувшую игрушку,
Седой мальчишка на лафете спал.

Мы шли ему навстречу из России.
Проснувшись, он махал войскам рукой. . .
Ты говоришь, что есть еще другие,
Что я там был и мне пора домой. . .

Ты это горе знаешь понаслышке,
А нам оно оборвало сердца.
Кто раз увидел этого мальчишку,
Домой прийти не сможет до конца.

Я должен видеть теми же глазами,
Которыми я плакал там, в пыли,
Как тот мальчишка возвратится с нами
И поцелует горсть своей земли.

За всё, чем мы с тобою дорожили,
Призвал нас к бою воинский закон.
Теперь мой дом не там, где прежде жили,
А там, где отнят у мальчишки он.

1941

Бой шел всю ночь, а на рассвете
Вступил в село наш батальон,
Спешили женщины и дети
Навстречу к нам со всех сторон.

Я на околице приметил
Одну девчонку лет пяти,
Она в тени столетних ветел
Стояла прямо на пути.

Пока прошли за ротой рота,
Она не опустила глаз
И взглядом пристальным кого-то
Разыскивала среди нас.

Дрожал росой рассвет погожий
В ее ресницах золотых:
Она на дочь мою похожей
Мне показалась в этот миг.

Казалось, все дороги мира
Сошлись к седой ветле, и я,
Себя не помня, крикнул: «Ира,
Мой птенчик, ласточка моя!»

Девчонка вздрогнула и, глядя
Колонне уходящей вслед:
«Меня зовут Марусей, дядя», —
Сказала тихо мне в ответ.

«Марусей? Ах, какая жалость!» —
И поднял на руки ее.
Она к груди моей прижалась,
Дыханье слушала мое.

Я сбросил груз дорожных тягот
(Ну что же, Ира, не ревнуй!) —
Всю нежность, что скопилась за год,
Вложил в отцовский поцелуй.

И по дорогам пропыленным
Вновь от села и до села
Шагал я дальше с батальоном
Туда, где дочь меня ждала.

1942

Bulat Okudžava (1924-1997)

МОЛИТВА

Пока земля еще вертится, пока еще
ярок свет,
Господи, дай же Ты каждому,
чего у него нет:
мудрому дай голову, трусливому дай
коня,
дай счастливому денег...
И не забудь про меня.

Пока земля еще вертится, — Господи,
Твоя власть! —
дай рвущемуся к власти
навластвовать всласть,
дай передышку щедрому,
хоть до исхода дня,
Каину дай раскаяние..
И не забудь про меня.

Я знаю. Ты все умеешь,
я верую в мудрость Твою,
как верит солдат убитый, что он
проживает в раю,
как верит каждое ухо тихим речам
Твоим,
как веруем и мы сами, не ведая,
что творим!

Господи мой Боже, зеленоглазый мой!
Пока земля еще вертится, и это ей
странно самой,
пока ей еще хватает времени и огня,
дай же Ты всем понемногу...
И не забудь про меня.

**302. ПРИЕЗЖАЯ СЕМЬЯ ФОТОГРАФИРУЕТСЯ
У ПАМЯТНИКА ПУШКИНУ**

А. Цибулевскому

На фоне Пушкина снимается семейство. Фотограф щелкает, и птичка вылетает. Фотограф щелкает, но вот что интересно: на фоне Пушкина! И птичка вылетает.

Все счета кончены, и кончены все споры.
Тверская улица течет, куда, не знает.
Какие женщины на нас кидают взоры
и улыбаются... И птичка вылетает.

На фоне Пушкина снимается семейство. Как обаятельны (для тех, кто понимает) все наши глупости и мелкие злодейства на фоне Пушкина! И птичка вылетает.

Мы будем счастливы (благодаренье снимку!).
Пусть жизнь короткая проносится и тает.
На веки вечные мы все теперь в обнимку
на фоне Пушкина! И птичка вылетает.

1970

До свидания, мальчики

Ах, война, что ж ты сделала, подлая:
стали тихими наши дворы,
наши мальчики головы подняли —
повзрослели они до поры,
на пороге едва помаячили
и ушли, за солдатом — солдат...
До свидания, мальчики!

Мальчики,
постарайтесь вернуться назад.
Нет, не прячьтесь вы, будьте высокими,
не жалейте ни пуль, ни гранат
и себя не щадите,

и все-таки
постарайтесь вернуться назад.

Ах, война, что ж ты, подлая, сделала:
вместо свадеб — разлуки и дым,
наши девочки платица белые
раздали сестренкам своим.
Сапоги — ну куда от них денешься?
Да зеленые крылья погон...
Вы наплюйте на сплетников, девочки.
Мы сведем с ними счеты потом.

Пусть болтают, что верить вам не во что,
что идете войной наугад...
До свидания, девочки!

Девочки,
постарайтесь вернуться назад.

78. СОРОКОВЫЕ

Сороковые, роковые,
Военные и фронтовые,
Где извещения похоронные
И перестуки эшелонные.

Гудят накатанные рельсы.
Просторно. Холодно. Высоко.
И погорельцы, погорельцы
Кочуют с запада к востоку...

А это я на полустанке
В своей замурзанной ушанке,
Где звездочка не уставная,
А вырезанная из банки.

Да, это я на белом свете,
Худой, веселый и задорный.
И у меня табак в кисете,
И у меня мундштук наборный.

И я с девчонкой балагурю,
И больше нужного хромаю,
И пайку надвое ломаю,
И все на свете понимаю.

Как это было! Как совпало —
Война, беда, мечта и юность!
И это все в меня запало
И лишь потом во мне очнулось!..

Сороковые, роковые,
Свинцовые, пороховые...
Война гуляет по России,
А мы такие молодые!

Evgenij Vinokurov (1925-1993)

МОСКВИЧИ

В полях за Вислой
сонной
Лежат в земле сырой
Сережка с Малой Бронной
И Витька с Моховой.

А где-то в людном мире
Который год подряд,
Одни в пустой квартире,
Их матери не спят.

Свет лампы воспаленной
Пылает над Москвой
В окне на Малой Бронной,
В окне на Моховой.

Друзьям не встать.
В округе
Без них идет кино,
Девчонки, их подруги,
Все замужем давно.

Пылает свод бездонный,
И ночь шумит листвою
Над тихой Малой Бронной,
Над тихой Моховой.

1953

Evgenij Evtušenko (1932/33-2017)

Идут белые снега,
как по нитке скользя...
Жить и жить бы на свете,
да, паверно, пельзя.

Чьи-то души, бесследно
растворяясь вдали,
словно белые снега,
идут в небо с земли.

Идут белые снега...
И я тоже уйду.
Не печалюсь о смерти
и бессмертья не жду.

Я не верую в чудо.
Я не снег, не звезда,
и я больше не буду
никогда, никогда.

И я думаю, грешный, —
ну, а кем же я был,
что я в жизни поспешной
больше жизни любил?

А любил я Россию
всею кровью, хребтом —
ее реки в разливе
и когда подо льдом,

дух ее пятистенков,
дух ее сосняков,
ее Пушкина, Стеньку
и ее стариков.

Если было несладко,
я не шибко тужил.
Пусть я прожил нескладно —
для России я жил.

И надеждою маюсь
(полный тайных тревог),
что хоть малую малость
я России помог.

Пусть она позабудет
про меня без труда,
только пусть она будет
навсегда, навсегда.

Идут белые снега,
как во все времена,
как при Пушкине, Стеньке
и как после меня.

Идут снега большие,
аж до боли светлы,
и мои и чужие
заметая следы...

Быть бессмертным не в силе,
но надежда моя:
если будет Россия,
значит, буду и я.

1965

* * *

М. Бернесу

Хотят ли русские войны?
Спросите вы у тишины
над ширью пашен и полей
и у берез и тополей.

Спросите вы у тех солдат,
что под березами лежат,
и вам ответят их сыны,
хотят ли русские войны.

Не только за свою страну
солдаты гибли в ту войну,
а чтобы люди всей земли
спокойно видеть сны могли.

Под шелест листьев и афиш
ты спишь, Нью-Йорк, ты спишь, Париж.
Пусть вам ответят ваши сны,
хотят ли русские войны.

Да, мы умеем воевать,
но не хотим, чтобы опять
солдаты падали в бою
на землю грустную свою.

Спросите вы у матерей.
Спросите у жены моей.
И вы тогда понять должны,
хотят ли русские войны.

1961

* * *

В. Ахмадулиной

Со мною вот что происходит:
ко мне мой старый друг не ходит,
а ходят в праздной суете
разнообразные не те.

И он

не с теми ходит где-то
и тоже понимает это,
и наш раздор необъясним,
и оба мучаемся с ним.

Со мною вот что происходит:
совсем не та ко мне приходит,
мне руки на плечи кладет
и у другой меня крадет.

А той —

скажите, бога ради,
кому на плечи руки класть?

Та,

у которой я украден,
в отместку тоже станет красть.
Не сразу этим же ответит,
а будет жить с собой в борьбе
и неосознанно наметит
кого-то дальнего себе.

О, сколько нервных
и недужных,
ненужных связей,
дружб ненужных!
Во мне уже осатапённость!
О, кто-нибудь,
приди,
нарушь
чужих людей
соединенность
и разобщенность
близких душ!

1957

Andrej Voznesenskij (1933-2010)

САГА

Ты меня на рассвете разбудишь,
проводить необутая выйдешь.
Ты меня никогда не забудешь.
Ты меня никогда не увидишь.

Заслонивши тебя от простуды,
я подумаю: «Боже всевышний!
Я тебя никогда не забуду.
Я тебя никогда не увижу».

Эту воду в мурашках запруды,
это Адмиралтейство и Биржу
я уже никогда не забуду
и уже никогда не увижу.

Не мигают, слезятся от ветра
безнадежные карие вишни.
Возвращаться — плохая примета.
Я тебя никогда не увижу.

Даже если на землю вернемся
мы вторично, согласно Гафизу,
мы, конечно, с тобой разминемся.
Я тебя никогда не увижу.

И окажется так минимальным
наше непонимание с тобою
перед будущим непониманием
двух живых с пустотой неживою.

И качнется бессмысленной высью
пара фраз, залетевших отсюда:
«Я тебя никогда не забуду.
Я тебя никогда не увижу».

1977

Стихи не пишутся — случаются,
как чувства или же закат.
Душа — слепая соучастница.
Не написал — случилось так.

1973

Н. А. Козыреву

Живите не в пространстве, а во времени,
минутные деревья вам доверены,
владейте не лесами, а часами,
живите под минутными домами

и плечи вместо соболя кому-то
закутайте в бесценную минуту.

Какое несимметричное Время!
Последние минуты — короче,
последняя разлука — длиннее...
Килограммы сыграют в коробочку.
Вы не страус, чтоб уткнуться в бrenное.

Умирают — в пространстве.
Живут — во времени.

1975

НИКОГДА

(на мотив В. Смита)

Я тебя разлюблю и забуду,
когда в пятницу будет среда,
когда вырастут розы повсюду,
голубые, как яйца дрозда.

Когда мышь прокричит «кукареку».
Когда дом постоит на трубе,
когда съест колбаса человека
и когда я женюсь на тебе.

1978

Robert Roždestvenskij (1932-1994)

* * *

Человеку надо мало:
чтоб искал
и находил.
Чтоб имелись для начала
друг —
 один
и враг —
 один...
Человеку надо мало:
чтоб тропинка вдаль вела.
Чтоб жила на свете
мама.
Сколько нужно ей —
 жила...
Человеку надо мало:
после грома —
 тишину.
Голубой клочок тумана.
Жизнь —
 одну.
И смерть —
 одну.

Утром свежую газету —
с Человечеством родство.
И всего одну планету:
Землю!
Только и всего.

И —
 межзвездную дорогу
да мечту о скоростях.
Это, в сущности, —
 немного.
Это, в общем-то, —
 пустяк.
Невеликая награда.
Невысокий пьедестал...
Человеку
 мало
 надо.
Лишь бы кто-то дома
ждал.

* * *

Будь, пожалуйста,
 послабее.
Будь,
пожалуйста.
И тогда подарю тебе я
чудо
 запросто.
И тогда я вымахну —
 вырасту,
стану особенным.
Из горящего дома вынесу
тебя,
сонную.
Я решусь на все неизвестное,
на все безрассудное, —
в море брошусь,
 густое,
 зловещее, —
и спасу тебя!..
Это будет
 сердцем велено мне,
сердцем велено...
Но ведь ты же
 сильнее меня,
 сильней
и уверенней!
Ты сама готова спасти других
от уныния тяжкого.

Ты сама не боишься
ни свиста пурги,
ни огня хрустящего.
Не заблудишься,
не утонешь,
зла не накопишь,
Не заплачешь
и не застонешь,
если захочешь.
Станешь плавной
и станешь ветреной,
если захочешь...
Мне с тобою —
такой уверенной —
трудно
очень.
Хоть нарочно,
хоть на мгновенье, —
я прошу,
робея, —
помоги мне в себя поверить,
стань
слабее.

Aleksandr Kušner (1936)

БЕЛЫЕ НОЧИ

Пошли на убыль эти ночи,
Еще похожие на дни.
Еще крошечный полог, скорчась,
Приподнимают нам они,
Чтоб различали мы в испуге,
Клонясь к подушке меловой,
Лицо любви, как в смертной муке
Лицо с закушенной губой.

Bella Achmadulina (1937-2010)

* * *

Я думала, что ты мой враг,
что ты беда моя тяжелая,
а ты не враг, ты просто враль,
и вся игра твоя — дешёвая.

На площади Манежной
бросал монету в снег.
Загадывал монетой,
люблю я или нет.

И шарфом ноги мне обматывал
там, в Александровском саду,
и руки грел, а все обманывал,
все думал, что и я солгу.

Кружилось надо мной вранье,
похожее на воронье.

Но вот в последний раз прощаешься,
в глазах ни сине, ни черно.
О, проживешь, не опечалишься,
а мне и вовсе ничего.

Но как же все напрасно,
но как же все нелепо!
Тебе идти направо.
Мне идти налево.

1957

ПРОЩАНИЕ

А напоследок я скажу:
прощай, любить не обязуйся.
С ума схожу. Иль восхожу
к высокой степени безумства.

Как ты любил? — ты пригубил
погибели. Не в этом дело.
Как ты любил? — ты погубил,
но погубил так неумело.

Жестокость промаха... О, нет
тебе прощенья. Живое тело
и бродит, видит белый свет,
но тело мое опустело.

Работу малую висок
еще вершит. Но пали руки,
и стайкою, наискосок,
уходят запахи и звуки.

1960

Гие Маргвелашвили

Я столько раз была мертва
иль думала, что умираю,
что я безгрешный лист мараю,
когда пишу на нем слова.

Меня терзали жизнь, нужда,
страх поутру, что всё сначала.
Но Грузия меня всегда
звала к себе и выручала.

До чудных слёз любви в зрачках
и по причине неизвестной,
о, как, когда б вы знали, — как
меня любил тот край прелестный.

Тифлис, не знаю, невдомёк —
каким родителем суровым
я брошена на твой порог
подкидышем большеголовым?

Тифлис, ты мне не объяснял,
и я ни разу не спросила:
за что дарами осыпал
и мне же говорил „спасибо“?

Какую жизнь ни сотворю
из дней грядущих, из тумана, —
чтоб отслужить любовь твою,
всё будет тщетно или мало...

1975

466. СТАНСЫ

Е. В., А. Д.

Ни страны, ни погоста
не хочу выбирать.
На Васильевский остров
я приду умирать.
Твой фасад темно-синий
я впотьмах не найду,
между выцветших линий
на асфальт упаду.
И душа, неустанно
поспешая во тьму,
промелькнет над мостами
в петроградском дыму,
и апрельская морось,
под затылком снежок,
и услышу я голос:
— до свиданья, дружок.

И увижу две жизни
далеко за рекой,
к равнодушной отчизне
прижимаясь щекой,
— словно девочки-сестры
из непрожитых лет,
выбегая на остров,
машут мальчику вслед.

1962

POSTSCRIPTUM

Как жаль, что тем, чем стало для меня
твое существование, не стало
мое существование для тебя.
... В который раз на старом пустыре
я запускаю в проволочный космос
свой медный грош, увенчанный гербом,
в отчаянной попытке возвеличить
момент соединения... Увы,
тому, кто не умеет заменить
собой весь мир, обычно остается
крутить щербатый телефонный диск,
как стол на спиритическом сеансе,
покуда призрак не ответит эхом
последним воплям зуммера в ночи.

1967

Пророчество

Мы будем жить с тобой на берегу,
отгородившись высоченной дамбой
от континента, в небольшом кругу,
окруженном самодельной лампой.
Мы будем в карты воевать с тобой
и слушать, как безумствует прибой,
покашливать, вздыхая неприметно,
при слишком сильных дуновеньях ветра.

Я буду стар, а ты — ты молода.
Но выйдет так, как учат пионеры,
что счет пойдет на дни — не на года, —
оставшиеся нам до новой эры.
В Голландии своей, наоборот,
мы разведем с тобою огород
и будем устриц жарить за порогом
и солнечным питаться осьминогом.

Пусть шумит над огурцами дождь,
мы загорим с тобой по-эскимосски,
и с нежностью ты пальцем проведешь
по девственной, нетронутой полоске.
Я на ключицу в зеркало взгляну
и обнаружу за спиной волну
и старый гейгер в оловянной рамке
на выцветшей и пропотевшей лямке.

Придет зима, безжалостно крутя
осоку нашей кровли деревянной.
И если мы произведем дитя,
то назовем Андреем или Анной,
чтоб, к сморщенному личику привит,
не позабыт был русский алфавит,
чей первый звук от выдоха продлится
и, стало быть, в грядущем утвердится.

Мы будем в карты воевать, и вот
нас вместе с козырями отнесет
от берега извилистость отлива.
И наш ребенок будет молчаливо
смотреть, не понимая ничего,
как мотылек колотится о лампу,
когда настанет время для него
обратно перебраться через дамбу.

1965

♦ ♦ ♦

Не выходи из комнаты, не совершай ошибку.
Зачем тебе Солнце, если ты куришь Шипку?
За дверью бессмысленно всё, особенно — возглас счастья.
Только в уборную — и сразу же возвращайся.

О, не выходи из комнаты, не вызывай мотора.
Потому что пространство сделано из коридора
и кончается счетчиком. А если войдет живая
мылка, пасть разевая, выговни не раздевая.

Не выходи из комнаты; считай, что тебя продую.
Что интересней на свете стены и стула?
Зачем выходить оттуда, куда вернешься вечером
таким же, каким ты был, тем более — изувеченным?

О, не выходи из комнаты. Танцуй, поймав, боссанову
в пальто на голое тело, в туфлях на босу ногу.
В прихожей пахнет капустой и мазью лыжной.
Ты написал много букв; еще одна будет лишней.

Не выходи из комнаты. О, пускай только комната
догадывается, как ты выглядишь. И вообще инкогнито
эрго сум, как заметила форме в сердцах субстанция.
Не выходи из комнаты! На улице, чай, не Франция.

Не будь дураком! Будь тем, чем другие не были.
Не выходи из комнаты! То есть дай волю мебели,
слейся лицом с обоями. Запрись и забаррикадируйся
шкафом от хроноса, космоса, эроса, расы, вируса.

1970(?)*

ПИСЬМА К СТЕНЕ

Сохрани мою тень. Не могу объяснить. Извини.
Это нужно теперь. Сохрани мою тень, сохрани.
За твоею спиной умолкает в кустах беготня.
Мне пора уходить. Ты останешься после меня.
До свиданья, стена. Я пошел. Пусть приснятся кусты.
Вдоль уснувших больниц. Освещенный луной. Как и ты.
Постараюсь навек сохранить этот вечер в груди.
Не сердись на меня. Нужно что-то иметь позади.

Сохрани мою тень. Эту надпись не нужно стирать.
Все равно я сюда никогда не приду умирать.
Все равно ты меня никогда не попросишь: вернись.
Если кто-то прижмется к тебе, дорогая стена, улыбнись.
Человек — это шар, а душа — это нить, говоришь.
В самом деле глядит на тебя неизвестный малыш.
Отпустить — говоришь — вознестись над зеленой листвою.
Ты глядишь на меня, как я падаю вниз головой.

Разнобой и тоска, темнота и слеза на глазах,
изобилие минут вдалеке на больничных часах.
Проплывает буксир. Пустота у него за кормой.
Золотая луна высоко над кирпичной тюрьмой.
Посвящаю свободе одиночество возле стены.
Завещаю стене стук шагов посреди тишины.
Обращаюсь к стене, в темноте напряженно дыша;
завещаю тебе навсегда обуздать малыша.

Не хочу умирать. Мне не выдержать смерти уму.
Не пугай малыша. Я боюсь погружаться во тьму.
Не хочу уходить, не хочу умирать, я дурак,
не хочу, не хочу погружаться в сознании во мрак.
Только жить, только жить, подпирая твой холод плечом.
Ни себе, ни другим, ни любви, никому, ни при чем.
Только жить, только жить и на все наплевать, забывать.
Не хочу умирать. Не могу я себя убивать.

Так окрикни меня. Мастерица кричать и ругать.
Так окрикни меня. Так легко малыша напугать.

Так окрикни меня. Не то сам я сейчас закричу:
Эй, малыш! — и тотчас по пространствам пустым полечу.
Ты права: нужно что-то иметь за спиной.
Хорошо, что теперь остаются во мраке за мной
не безгласный агент с голубиным плащом на плече,
не душа и не плоть — только тень на твоём кирпиче.

Изолятор тоски — или просто движение вперед.
Надзиратель любви — или просто мой русский народ.
Хорошо, что нашлась та, что может и вас породнить.
Хорошо, что всегда все равно вам, кого вам казнить.
За тобою тюрьма. А за мною — лишь тень на тебе.
Хорошо, что ползет ярко-желтый рассвет по трубе.
Хорошо, что кончается ночь. Приближается день.
Сохрани мою тень.

январь—февраль 1964

Vladimir Vysockij (1938-1980)

БАЛЛАДА О ЛЮБВИ

Когда вода всемирного потопа
Вернулась вновь в границы берегов,
Из пены уходящего потока
На сушу тихо выбралась Любовь
И растворилась в воздухе до срока,
А срока было — сорок сороков.

И чудачки, еще такие есть,
Вдыхают полной грудью эту смесь,
И ни наград не ждут, ни наказанья,
И думая, что дышат просто так,
Они внезапно попадают в такт
Такого же неровного дыхания.

Только чувству, словно кораблю,
Долго оставаться на плаву,
Прежде, чем узнать, что «я люблю» —
То же, что «дышу» или «живу».

И вдоволь будет странствий и скитаний,
Страна любви — великая страна,
И с рыцарей своих для испытаний
Всё строже станет спрашивать она,
Потребуется разлук и расстояний,
Лишит покоя, отдыха и сна.

Но вспять безумцев не поворотить!
Они уже согласны заплатить
Любой ценой, и жизнью бы рискнули,
Чтобы не дать порвать, чтоб сохранить
Волшебную невидимую нить,
Которую меж ними протянули.

Свежий ветер избранных пьянил,
С ног сбивал, из мертвых воскрешал,
Потому что, если не любил,
Значит — и не жил, и не дышал!

Но многих, захлебнувшихся любовью,
Не докричишься — сколько ни зови.

Им счет ведут молва и пустословье,
Но этот счет замешан на крови.
А мы поставим свечи в изголовье
Погибших от невиданной любви.

Их голосам всегда сливаться в такт,
И душам их дано бродить в цветах,
И вечностью дышать в одно дыхание,
И встретиться — со стоном на устах —
На зыбких переправах и мостах,
На узких перекрестках мироздания.

Я поля влюбленным постелю,
Пусть поют во сне и наяву!
Я дышу, и значит — я люблю!
Я люблю, и значит — я живу!

Я НЕ ЛЮБЛЮ

Я не люблю фатального исхода,
Поэтому об этом не пою.
Я не люблю любое время года,
В которое болею или пью.
Я не люблю холодного цинизма,
В восторженность не верю, и еще
Когда чужой мои читает письма,
Заглядывая мне через плечо.

Я не люблю, когда наполовину,
Или когда прервали разговор.
Я не люблю, когда стреляют в спину,
Я также против выстрелов в упор.
Я ненавижу сплетни в виде версий,
Червей сомненья, почестей иглу,
Или когда все время против шерсти,
Или когда железом по стеклу.

Я не люблю уверенности сытой,
Уж лучше пусть откажут тормоза.
Досадно мне, что слово «честь» забыто,
И что в чести наветы за глаза.
Когда я вижу сломанные крылья,
Нет жалости во мне, и неспроста:
Я не люблю насилия и бессилья,
Вот только жаль распятого Христа.

Я не люблю себя, когда я трушу,
И не терплю, когда невинных бьют.
Я не люблю, когда мне лезут в душу,
Тем более, когда в нее плюют.
Я не люблю манежи и арены:
На них мильон меняют по рублю.
Пусть впереди большие перемены,
Я это никогда не полюблю!

ЛЮБЛЮ ТЕБЯ СЕЙЧАС...

Люблю тебя сейчас не тайно — напоказ.
Не «после» и не «до» в лучах твоих сгораю.
Навзрыд или смеясь, но я люблю сейчас,
А в прошлом — не хочу, а в будущем — не знаю.

В прошедшем «Я любил» печальнее могил.
Всё нежное во мне бескрылит и стреножит,
Хотя поэт поэтов говорил:
— Я вас любил, любовь ещё быть может...

Так говорят о брошенном, отцветшем —
И в этом жалость есть и снисходительность,
Как к свергнутому с трона королю,
Есть в этом сожаленье об ушедшем
Стремленье, где утеряна стремительность,
И как бы недоверье к «Я люблю».

Люблю тебя теперь без обещаний: «Верь!»
Мой век стоит сейчас — я вен не перережу!
Во время — в продолжении «теперь» —
Я прошлым не дышу и будущим не грежу.

Приду и вброд и вплавь к тебе — хоть обезглавь! —
С цепями на ногах и с гирями по пуду.
Ты только по ошибке не заставь,
Чтоб после «я люблю» добавил я «и буду».

Есть в этом «буду» горечь, как ни странно,
Подделанная подпись, червоточина
И лаз для отступления в запас,
Бесцветный яд на самом дне стакана,
И словно настоящему пощёчина,—
Сомненье в том, что я люблю сейчас.

Смотрю французский сон с обилием времён,
Где в будущем — не так и в прошлом — по-другому.
К позорному столбу я пригвождён,
К барьеру вызван я языковому.

Ах,— разность в языках! Не положенье — крах!
Но выход мы вдвоём поищем и обрящем.
Люблю тебя и в сложных временах —
И в будущем, и в прошлом настоящем!

В МОРЕ СЛЁЗ

Слезливое море вокруг разлилось,
И вот принимаю я слёзную ванну.
Должно быть, по морю из собственных слёз
Плыву к слезовитому я океану.

Растеряешься здесь поневоле
Со стихией один на один.
Может, зря проходили мы в школе,
Что моря из поваренной соли.
Хоть бы льдина мне встретилась, что ли,
Иль попался мне добрый дельфин.

Любольш

Из тетради больницы

Голос — патокой жирной. Солоно.
Снова снилось его лицо.
Символ адова круга нового —
Утро. Дьявола колесо.

«Нет, он может — он просто ленится!»
«Ну, не мучает голова?»
Отчитаться. Удостовериться —
Да, действительно,
Ты жива.

Держит в пластиковом стаканчике
Кофе — приторна как всегда.
А в ночную? — Сегодня Танечка
Подежурить придётся — да?

Таня — добрая, сверхурочная —
Кротость — нету и двадцати...
Попросить бы бинтов намоченных
К изголовью мне принести.

Я больная. Я прокажённая.
Мой диагноз — уже пароль:
«Безнадёжная? Заражённая?»
Не дотрагиваться — Любольш».

Солнце в тесной палате бесится
И Голгофою на полу —
Крест окна. Я четыре месяца
Свою смерть по утрам стелю

Вместо коврика прикроватного, —
Ядом солнечного луча.
Таня? Тихая, аккуратная...
И далекой грозой набатною —
Поступь мерная главврача.

• Сухо в жилах. Не кровь — мазутная
Жижка лужами разлита
• По постели. Ежеминутное
Перевязыванье бинта

Обнажает не ткань багровую —
Черный радужный перелив
Нефти — плёнкой миллиметровой —
Будто берег — меня накрыв.

Слило. Выпарено. Откачено
• Все внутри — только жар и сушь.
• Сушь и жар. Горло перехвачено.
• Голос как у шальных кликуш.

Слезы выжаты все. Сукровицу
Гонит слёзная железа
По щекам — оттого лиловятся
И не видят мои глаза.

День как крик. И зубцами гнутыми —
Лихорадочность забытья.
• День как дыба: на ней рас-пнуты мы —
Моя память — и рядом я.

Хрип,
Стон, —
Он.
Он.

День как вихрь в пустыне — солоно,
А песок забивает рот.
Днём — спрессовано, колесовано —
И разбросано у ворот.

Лязг,
Звон.
Он.
Он.

Свет засаленный. Тишь пещерная.
Мерный шаг — пустота идёт.
• Обходительность предвечерняя —
А совсем не ночной обход.

Лицемерное удивленье:
«Нынче день у Вас был хорош!» —
Отчитаться. Удостовериться —
Да, действительно,
Ты умрёшь.

Просиявши своей спасённостью,
«Миновала-чаша-сия» —
Не у ней же мы все на совести —
Совість
• Есть
• И у нас
Своя.

• ...Утешения упоительного
Выдох — выхода брат точь-в-точь, —
Упаковкой успокоительного:
После вечера
• Будет ночь.

Растрavляющее,
Бездолящее
Око дня — световой капкан.
Боже, смилостивись! — обезболивающего —
Ложку тьмы
На один стакан.

Неба льдистого литр —
В капельницу
Через стекла налить позволь.
Влагой ночи чуть-чуть отплакивается
Моя проклятая
Любость.

Отливается — как колодезной
Животворной святой водой.
Отливается — как в палящий зной
Горной речкою молодой —

Заговаривается...
Жалится!..
Привкус пластиковый во рту.
Ангел должен сегодня сжалиться
И помочь перейти черту.

Пуще лести велеречивая,
Громче бегства из всех неволь —
Слава, слава, Неизлечимая
Безысходность Твоя, Любость!

Звонче! — в белом своем халатике
Перепуганная сестра —
Воспеваю — Хвала, Хвала Тебе,
Будь безжалостна и остра!

Пулей — злою, иглою — жадною!
Смерти Смертью и Мукой Мук!
Я пою тебя, Беспощадная
Гибель, Преданный мой Недуг!..

Сто «виват» тебе, о Великая...
Богом... посланная... чума...
Ах, как солоно... Эта дикая
Боль заставит сойти с ума...

Как же я... ненавижу поздние
Предрассветные роды дня...
Таня! Танечка! Нету воздуха!
Дверь балконную для меня

Отворите... Зачем, зачем она
Выжигает мне горло — соль...

Аллилуйя тебе, Священная
Искупительная Любость.

Ночь 12 на 13 января 2004 года

Счастье

На страдание мне не осталось времени никакого.
Надо говорить толково, писать толково
Про Турецкого, Гороховского, Кабакова
И учиться, фотографируя и глаза.
Различать пестроту и цветность, песок и охру.
Где-то хохотну, где-то выдохну или охну,
Вероятно, когда я вдруг коротну и сдохну,
Меня втиснут в зелёный зал моего музея.

Пусть мне нечего сообщить этим стенам — им есть
Что поведать через меня; и, пожалуй, минус
Этой страстной любви к работе в том, что взаимность
Съест меня целиком, поскольку тоталитарна.
Да, сдавай ей и норму, и все избытки, и все излишки,
А мне надо давать концерты и делать книжки,
И на каждой улице по мальчишке,
Пропадающему бездарно.

Что до стихов — дело пахнет чем-то алкоголическим.
Я себя угроблю таким количеством,
То-то праздник будет отдельным личностям,
Возмущённым моим расшатываньем основ.
— Что ж вам слышно там, на такой-то кошмарной
громкости?

Где ж в вас место для этой хрупкости, этой ломкости?
И куда вы сдаёте пустые емкости
Из-под всех этих крепких слов?

То, что это зависимость — вряд ли большая новость.
Ни отсутствие интернета, ни труд, ни совесть
Не излечат от жажды — до всякой рифмы, то есть
Ты жадна, как бешеная волчица.
Тот, кто вмазался раз, приходит за новой дозой.
Первый ряд глядит на меня с угрозой.
Что до прозы — я не умею прозой,
Правда, скоро думаю научиться.

Предостереженья «ты плохо кончишь» — сплошь
клоунада.
Я умею жить что в торнадо, что без торнадо.
Не насильственной смерти бояться надо,
А насильственной жизни — оно страшнее.
Потому что счастья не заработаешь, как ни майся,
Потому что счастье — тамтам ямайца,
Счастье, не ломайся во мне,
Вздымайся,
Не унимайся,
Разве выживу в этой дьявольской тишине я;

Потому что счастье не интервал — кварта, квинта, секста,
Не зависит от места бегства, состава теста,
Счастье — это когда запнулся в начале текста,
А тебе подсказывают из зала.

Это про дочь подруги сказать «одна из моих племянниц»,
Это «пойду домой», а все вдруг нахмурились и замялись,
Приобнимешь мальчика — а у него румянец,
Скажешь «проводи до лифта» — а провожают аж до
вокзала.
И не хочется спорить, поскольку всё уже
Доказала.

15 декабря 2007 года

Bibliographie

- Achmadulina, Bella A. 1988. *Izbrannye stichi*. Moskva.
- Achmadulina, Bella A. 1997. *Sočinenija*. T.1. Stichotvorenija 1954-1979. Perevody iz gruzinskoj poëzii. Rasskazy. Moskva.
- Achmatova, Anna A. 1976. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Leningrad.
- Achmatova, Anna A. 1998. *Sobranie sočinenij v šesti tomach*. T.1. Stichotvorenija 1904-1941. Moskva.
- Baratynskij, Evgenij A. 1989. *Polnoe sobranie stichotvorenij*. Bol'saja serija. Izdanie tret'e. Leningrad.
- Berggol'c, Ol'ga F. 1983. *Izbrannye proizvedenija*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Leningrad.
- Brjusov, Valerij Ja. 1961. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Leningrad.
- Blok, Aleksandr A. 1960. *Sobranie sočinenij*. T.1. Stichotvorenija 1897-1904. Moskva/Leningrad.
- Blok, Aleksandr A. 1960. *Sobranie sočinenij*. T.2. Stichotvorenija i poëmy 1904-1908. Moskva/Leningrad.
- Blok, Aleksandr A. 1960. *Sobranie sočinenij*. T.3. Stichotvorenija i poëmy 1907-1921. Moskva/Leningrad.
- Brodskij, Iosif A. 1991. *Stichotvorenija*. Tallinn.
- Brodskij, Iosif A. 1993. *Izbrannoe. Biblioteka novoj russkoj poëzii*. Moskva/Pariž/N'ju-Jork/Mjunchen.
- Brodskij, Iosif A. 2001. *Sočinenija*. T.2. Sankt-Peterburg.
- Brodskij, Iosif A. 2012. *Stichotvorenija i poëmy*. T.1. Sankt-Peterburg.
- Brodskij, Iosif A. 2012. *Stichotvorenija i poëmy*. T.2. Sankt-Peterburg.
- Chlebnikov, Velimir V. 1986. *Tvorenija*. Moskva.
- Chlebnikov, Velimir V. 2000. *Sobranie sočinenij v šesti tomach*. T.1. Literaturnaja avtobiografija. Stichotvorenija 1904-1916. Moskva.
- Cvetaeva, Marina. A. 1965. *Izbrannye proizvedenija*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Moskva/Leningrad.
- Cvetaeva, Marina. A. 1988. *Stichotvorenija. Poëmy. Dramatičeskie proizvedenija*. Kišinev.
- Cvetaeva, Marina. A. 1994. *Sobranie sočinenij v semi tomach*. T.1. Stichotvorenija. Moskva.

- Deržavin, Gavril R. 1958. *Stichotvorenija*. Moskva.
- Esenin, Sergej A. 1956. *Stichotvorenija i poëmy*. Leningrad.
- Esenin, Sergej A. 1992. *Sobranie sočinenij v dvuch tomach*. T.1. Stichotvorenija, poëmy. Moskva.
- Evtušenko, Evgenij A. 1983. *Sobranie sočinenij*. T.1. Stichotvorenija i poëmy 1952-1964. Moskva.
- Evtušenko, Evgenij A. 1984. *Sobranie sočinenij*. T.2. Stichotvorenija i poëmy 1965-1972. Moskva.
- Fet, Afanasij A. 1959. *Polnoe sobranie stichotvorenij*. Bol'saja serija. Vtoroj izdanie. Leningrad.
- Gumilëv, Nikolaj S. 1988. *Stichotvorenija i poëmy*. Leningrad.
- Gumilëv, Nikolaj S. 1999. *Polnoe sobranie sočinenij v desjati tomach*. T.3. Stichotvorenija. Poëmy (1914-1918). Moskva.
- Karamzin, Nikolaj M. 1966. *Polnoe sobranie stichotvorenij*. Moskva/Leningrad.
- Krylov, Ivan A. 1954. *Stichotvorenija*. Leningrad.
- Kušner, Aleksandr S. 1986. *Stichotvorenija*. Leningrad.
- Lermontov, Michail Ju. 1979. *Izbrannoe*. Leningrad.
- Lermontov, Michail Ju. 1989. *Polnoe sobranie stichotvorenij v dvuch tomach*. T.1. Stichotvorenija i dramy. Leningrad.
- Lermontov, Michail Ju. 1989. *Polnoe sobranie stichotvorenij v dvuch tomach*. T.2. Stichotvorenija i poëmy. Leningrad.
- Lomonosov, Michail V. 1959. *Poëzija, oratorskaja proza, nadpisi*. T.8. 1732-1764. Leningrad.
- Majakovskij, Vladimir V. 1963. *Izbrannye proizvedenija*. T.1. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Moskva/Leningrad.
- Majakovskij, Vladimir V. 1978. *Sočinenija v trech tomach*. T.1. Ja sam. Stichotvorenija (1912-1925). Moskva.
- Majakovskij, Vladimir V. 1978. *Sočinenija v trech tomach*. T.2. Ja sam. Stichotvorenija. Stichi detjam. Kak delat' stichi? Moskva.
- Mandel'stam, Osip E. 1999. *Sobranie sočinenij v četyrëch tomach*. T.1. Stichi i proza 1906-1921. Moskva.
- Mandel'stam, Osip E. 1994. *Sobranie sočinenij v četyrëch tomach*. T.3. Stichi i proza 1930-1937. Moskva.
- Mandel'stam, Osip E. 2009. *Polnoe sobranie sočinenij i pisem v trech tomach*. T.1. Stichotvorenija. Moskva.
- Nekrasov, Nikolaj A. 1981. *Polnoe sobranie sočinenij i pisem v pjatnadcati tomach*. T.1. Stichotvorenija 1838-1855 gg. Leningrad.

- Nekrasov, Nikolaj A. 1981. *Polnoe sobranie sočinenij i pisem v pjatnadcati tomach*. T.2. Stichotvorenija 1855-1866 gg. Leningrad.
- Nekrasov, Nikolaj A. 1981. *Polnoe sobranie sočinenij i pisem v pjatnadcati tomach*. T.4. Poëmy 1855-1877 gg. Leningrad.
- Nekrasov, Nikolaj A. 1982. *Polnoe sobranie sočinenij i pisem v pjatnadcati tomach*. T.5. Komu na Rusi žit' chorošo. Leningrad.
- Okudžava, Bulat Š. 1984. *Proza i poëzija*. Frankfurt/Main.
- Okudžava, Bulat Š. 2001. *Stichotvorenija*. Sankt-Peterburg.
- Okudžava, Bulat Š. 2003. *Lirika. Proza*. Ekaterinburg.
- Pasternak, Boris L. 1965. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Moskva/Leningrad.
- Pasternak, Boris L. 1985. *Izbrannoe v dvuch tomach*. T.1. Stichotvorenija i poëmy. Moskva.
- Pleščeev, Aleksej N. 1964. *Polnoe sobranie stichotvorenij*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Moskva/Leningrad.
- Polozkova, Vera N. 2011. *Nepoëmanie*. Moskva.
- Puškin, Aleksandr S. 1950. *Polnoe sobranie sočinenij v desjati tomach*. T.2. Stichotvorenija 1820-1826. Moskva/Leningrad.
- Puškin, Aleksandr S. 1950. *Polnoe sobranie sočinenij v desjati tomach*. T.3. Stichotvorenija 1827-1836. Moskva/Leningrad.
- Puškin, Aleksandr S. 1950. *Polnoe sobranie sočinenij v desjati tomach*. T.4. Poëmy. Skazki. Moskva/Leningrad.
- Puškin, Aleksandr S. 1994. *Polnoe sobranie sočinenij v semnadcati tomach*. T.2. Stichotvorenija 1817-1825. Licejskie stichotvorenija v pozdnejšich redakcijach. Moskva.
- Puškin, Aleksandr S. 1995. *Polnoe sobranie sočinenij v semnadcati tomach*. T.3. Stichotvorenija 1826-1836. Skazki. Moskva.
- Puškin, Aleksandr S. 2016. *Polnoe sobranie sočinenij v dvadcati tomach*. T.2. Stichotvorenija. Kniga vtoraja. Jug. 1820-1824. Sankt-Peterburg.
- Romanov, Boris N. 1983. *Russkij sonet. Sonety russkich poëtov XVIII - načala XX veka*. Moskva.
- Roždestvenskij, Robert I. 1979. *Izbrannye proizvedenija v dvuch tomach*. T.1. Stichotvorenija. Poëmy (1951-1966). Moskva.
- Roždestvenskij, Robert I. 1979. *Izbrannye proizvedenija v dvuch tomach*. T.2. Stichotvorenija. Poëmy (1965-1977). Pesni. Moskva.
- Rylenkov, Nikolaj I. 1981. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Leningrad.
- Samojlov, David S. 2006. *Novaja biblioteka poëta. Stichotvorenija*. Sankt-Peterburg.

- Severjanin, Igor' (Lotarëv, Igor' V.). 1999. *Tost bezotvetnyj. Stichotvorenija. Poëmy. Proza*. Moskva.
- Simonov, Konstantin M. 1982. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija, vtoroe izdanie. Leningrad.
- Tjutčev, Fëdor I. 1987. *Polnoe sobranie stichotvorenij*. Leningrad.
- Tjutčev, Fëdor I. 1993. *Russkaja zvezda. Stichi. Stat'i. Pis'ma*. Moskva.
- Tjutčev, Fëdor I. 2002. *Polnoe sobranie sočinenij i pis'ma v šesti tomach*. T.1. Stichotvorenija 1813-1849. Moskva.
- Tredjakovskij, Vasilij K. 1963. *Izbrannye proizvedenija*. Moskva/Leningrad.
- Tvardovskij, Aleksandr T. 1986. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Leningrad.
- Tvardovskij, Aleksandr T. 1990. *Izbrannye proizvedenija v dvuch tomach*. T.1. Stichotvorenija. Moskva.
- Vinokurov, Evgenij M. 1960. *Lico čelovečeskoe. Stichi*. Moskva.
- Voznesenskij, Andrej A. 1983. *Sobranie sočinenij v trech tomach*. T.1. Stichotvorenija i poëmy. Mne četyrnadcat' let. Rifmy prozy. Moskva.
- Voznesenskij, Andrej A. 1984. *Sobranie sočinenij v trech tomach*. T.2. Stichotvorenija i poëmy. Struktura garmonii. Rifmy prozy. Moskva.
- Voznesenskij, Andrej A. 1984. *Sobranie sočinenij v trech tomach*. T.3. Stichotvorenija i poëmy. Rifmy prozy. O. Moskva.
- Vysockij, Vladimir S. 1981. *Pesni i stichi*. New York.
- Vysockij, Vladimir S. 1988. *Sobranie stichov i pesen*. T.2. New York.
- Zabolockij, Nikolaj A. 1965. *Stichotvorenija i poëmy*. Bol'saja serija. Vtoroe izdanie. Moskva/Leningrad.
- Zabolockij, Nikolaj A. 1995. *Ogon' mercajuščij v sosude. Stichotvorenija i poëmy. Perevody. Pis'ma i stat'i. Žizneopisanie. Vospominanija sovremennikov. Analiz tvorčestva*. Moskva.
- Žukovskij, Vasilij A. 1980. *Sočinenija v trech tomach*. T. 1. Stichotvorenija. Moskva.
- Žukovskij, Vasilij A. 1980. *Sočinenija v trech tomach*. T. 2. Poëmy. Povesti i sceny v stichach. Moskva.